

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

600 (24.12.1913) Abendausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition
Kaiser- und Kommandant-Edel
nach Karlsruhe u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adressen lauten
nicht auf Namen sondern
„Badische Presse“ Karlsruhe
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeben 60 Wfr.
und in den Zweigexpeditionen
abgeben 65 Wfr. monatlich.
Preis und Dauer jederzeit
freiwillig. Nr. 230.
Auswärts: bei Abholung
am Postamt Nr. 180.
Durch den Briefträger täglich
2mal ins Haus gebr. Nr. 232.
Bestimmte Nummern 5 Wfr.
Größere Nummern 10 Wfr.

Anzeigen:
Die Kolonellseite 25 Wfr., die
Werbungsseite 70 Wfr., Verläufe
an 1 Stelle 1 Wfr. d. Seite.
Bei Wiederholungen tarifliche Nachlässe.
Bei Nichterhaltung des Preises, bei
geringfügigen Veränderungen und bei
sonstigen Änderungen des Preises.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Biergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Richard Bolderauer und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
samtlich in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
36 000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt
auf drei Brevillings-Rotations-
maschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung allein über
21 000
Abonnenten.

Nr. 600. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 24. Dezember 1913. Telefon: Redaktion Nr. 309. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 599
umfaßt 16 Seiten mit den Unterhaltungsblättern
Nr. 101 und 102 und Nr. 36 der Beilage „Nah
und Fern“; die Abendausgabe Nr. 600 umfaßt
3 Seiten; zusammen
24 Seiten.

Der Weihnachts-Festtag wegen erscheint
die nächste Nummer der „Badischen Presse“
am Samstag mittag.

Vom Tage.

Heiliger Abend.

So ist er denn wieder da, der heilige Abend mit seinem geheimnisvollen Zauber seiner pridelnden Unruhe und erwartungslosen Spannung. Die Weihnachtsstimmung erreicht ihren Höhepunkt. Nicht lange mehr und das Christkindlein kommt, arm und reich, jung und alt zu beschenken. Manches Sehnen findet heute Erfüllung und der in den letzten Wochen von Tag zu Tag quälender werdenden Kinderfrage wird heute unterm Christbaum — wollen wir hoffen — eine schöne Antwort. Und wenn heute Abend der Tannenbaum in stolzem Schmuck prangt und alles was Liebe eronnen zierlich unter seinen duftenden Zweigen lagert, mag mancher vergangener Kindheits-Weihnachtsabend gedenken. Beim Scheine des Kerzengleiches werden bei den Erwachsenen Erinnerungen an verstrichene Tage wach. Alles steigt wieder herauf, Abende, die schön und glücklich waren, und solche, an denen man unglücklich und trübselig war. Für viele ist der heilige Abend leider ein Tag trauriger Erinnerung. Es fehlt da und dort der Vater oder die Mutter oder eines der Kinder unterm Christbaum. Draußen unter den Grabhügeln, die heute vielfach mit kleinen, hübschen Bäumchen geziert sind, ruhen sie für ewig. Und doch ist der Schmerz am Verstorbenen am heiligen Abend milder als sonst. Nur wenige Stunden noch, und von allen Kräftigen läuten die Glocken das Christfest ein, aus allen Fenstern blitzen helle Lichter in die Nacht hinein und in allen Herzen klingt's und singt's in freudigem Glüd:

Du fröhliche, o du festige,
Gnadenbringende Weihnachtszeit.

Der Straßburger Beleidigungsprozess.

— Straßburg i. E., 24. Dez. In dem gemeldeten Prozess des Kriegsministeriums gegen das „Journal d'Alsace-Lorraine“ wurde heute mittag 1/2 Uhr nach einstündiger Beratung das Urteil verkündet.

Danach wurde der Angeklagte Jung, der den unter Angabe stehenden Artikel verantwortl. gezeichnet hat, zu drei Wochen Haft verurteilt. Außerdem wurde auf Veröffentlichung des Urteiles in den „Straßburger Neuesten Nachrichten“, in der „Straßburger Post“ und im „Journal d'Alsace-Lorraine“ erkannt.

Gegen Wind wurde das Verfahren abgetrennt und Verurteilung ausgesprochen, da der Staatsanwalt im Verlaufe des

Plaidoyers erklärt hatte, er werde den Nachweis dafür antreten, daß Wind der „Bippo Memmi“ sei, mit welchem Neudruck der Artikel unterzeichnet war.

Das Urteil gegen Jung wird damit begründet, daß der Angeklagte den Kommandostellen des preussischen Heeres in dem Artikel den Vorwurf christlicher Gefinnung gemacht habe, da er behauptete, die preussische Heeresverwaltung verwende im Falle eines Krieges die elsass-lothringischen Soldaten nicht aus rein sachlichen Gründen, sondern nur als Kanonenfutter. Dieser Vorwurf sei sehr gefährlich und trage eine heberische Tendenz.

Der Antrag des Staatsanwaltes lautete gegen Jung auf einen Monat und gegen Wind auf sechs Wochen Gefängnis.

Die mexikanische Waffeneinfuhr.

— Mexiko, 23. Dez. Nach Erklärungen von Beamten werden Waffen- und Munitionsendungen, die nicht direkt nach Mexiko ausgeführt werden dürfen, von Amerika über Hamburg nach ihrem Bestimmungsorte gesandt. Die Beamten gaben an, daß mindestens die große Sendung kürzlich in dieser Route erfolgt sei. Die Gemehre, die General Huerta von Japan bestellte, sind alte Armeegemehre, die infolge der Einführung eines neuen Typs ausrangiert und von der japanischen Regierung an private Händler abgegeben wurden. Diese Bestellung ist schon im April erfolgt, also bevor die amerikanische Regierung erklärte, daß sie den Präsidenten Huerta nicht anerkenne. Man glaubt daher, daß Amerika jetzt keinen Grund habe, gegen die Ablieferung der Waffen zu protestieren.

Die bulgarische Kabinettstrijis.

— Sofia, 24. Dez. (Tel.) Einer Meldung des „Echo de Paris“ von hier zufolge nimmt die bulgarische Kabinettstrijis einen immer extremeren Charakter an. Eine Delegation sozialistischer Abgeordneter beschäftigte sich gestern mit der gegenwärtigen Lage und beschloß, in Sofia eine große Versammlung der Partei einzuberufen, um gegen die Pläne des Kabinetts Stellung zu nehmen. In der Hauptsache wird gegen den Beschluß des Kabinetts agitiert, die Sorbanje nicht einzubehalten. Das Kabinett andererseits gibt sich alle Mühe, bei der einen oder anderen Oppositionspartei Unterstützung zu finden. Jedoch sind alle Bemühungen bisher ohne greifbares Resultat verlaufen.

Aus den Erinnerungen des Grafen Zepelin an den amerikanischen Bürgerkrieg.

— Als zu Anfang des Jahres 1863 der Plan für die Arbeit und Übungen der jüngeren Offiziere des württembergischen Generalstabes bekannt gegeben wurde, erschienen diese dem jungen Grafen Zepelin nicht reizvoll genug, er faßte den Plan, eine militärische Studienreise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu machen, und diesen Plan führte er im zweiten Jahre des amerikanischen Bürgerkrieges aus, als König Wilhelm I., der an seinen Vätern lebhaften Anteil nahm, ihm einen einjährigen Urlaub bewilligte. Was er nun im amerikanischen Bürgerkrieg erlebt hat, davon erzählt er in den Erinnerungsblättern, die der „Greif“ in seinem Januarhefte veröffentlicht wird. Dank der Freundlichkeit des Cotta'schen Ver-

lages können wir daraus nach den Aufhängen schon heute einige besonders interessante Abschnitte mitteilen.

Bald nach der Ankunft in Washington lernte Graf Zepelin durch Vermittelung des preussischen Gesandten den Präsidenten Lincoln kennen, bei dem er eine Audienz erhielt: „Ich hatte dazu feierlich Gehrod und Zinkler angelegt (erzählt Graf Zepelin), doch sie verließ ohne besonderen Pomp. Ich wurde im Weißen Hause in das Arbeitszimmer des Präsidenten geführt. Da erhob sich hinter dem Schreibtische eine sehr große hagere Gestalt mit großem Kopf und langem, ungepflegtem Haar und Bart, mit auffallend scharf hervortretenden Backenknochen, aber klugen und freundlich blickenden Augen. Auf den Schreibtisch setzte sich dann während der kurzen Dauer der Unterredung der Privatsekretär Reed und ließ seine mit Roskaffinartigen Schuhen besetzten, weit aus der Hose herausstehenden Füße tastmäßig hin- und herbaumeln. Der Präsident sprach seine lebhafte Befriedigung über mein Kommen und meine Zwecke aus und wünschte mir guten Erfolg für mein Studium. Bevor mir die Audienz gewährt wurde, hatte der Präsident angeordnet, Erkundigungen über mich einzuziehen. Durch die Güte des Herrn v. Schleiden (des hanseatischen Gesandten) besitze ich als wertvolles Autograph ein von Lincoln an den Staatssekretär des Auswärtigen und den Kriegsjetretär Stanton gerichtetes kurzes Schreiben, worin er fragt, ob die über mich eingezogenen Erkundigungen die Gewährung meiner Bitte um einen Paß zur Armee gestatten würden. Diesen Paß, der mir volle Bewegungsfreiheit unter den Armeen der Nordstaaten gab, erhielt ich denn auch. Einen solchen Paß haben außer mir während der ganzen Dauer des Krieges nur der Herzog von Joinville, der Herzog von Chartres und der Graf von Paris erhalten.“ Graf Zepelin verschaffte sich nun möglichst schnell eine Ausrüstung, und wegen seines Oberleutnantskernes, den er auf seinem Umlegeträger anbrachte, wu de er häufig für einen Generalleutnant angesehen, ein schnelles Avancement, auf das er selbst in Amerika nicht vorbereitet gewesen war! Er fuhr dann auf einem kleinen Dampfer zur Potomac-Armee ab, benutzte von Aquia Creek aus eine schmalfpurige Feldbahn, in deren offenen Loris man saß, indem man die Beine über den Rand herunterbaumeln ließ, und so gelangte er in das Hauptquartier, nach Falmouth, ein riesiges Zeltlager, das in langen Reihen in dem gelichteten Walde stand.

Gleich am ersten Tage lernte ich die Romantik kriegerischen Treibens kennen, so berichtet er dann. „Gegen Abend hörte man Geschützdonner von Rapahano her, und ein Russe, Kapitän Kasbereschin, forderte mich auf, mit ihm auf einem seiner Pferde dorthin zu reiten. Es war für mich ein eindrucksvoller Ritt: fast plötzlich in die endlosen Wälder Virginians verjezt, zur ersten Feuerlinie! Auf dem Gefechtsfelde angelangt, hatte ich eine innere Ueberwindung zu bestehen: da ziemlich häufig Geschosse in unserer Nähe einschlugen, denen wir uns zweifels ohne aussetzten, so gewann ich es schließlich über mich, auf die Gefechtslinie, als feige zu erscheinen, dem Russe vorzuschlagen, daß wir uns etwas seitlich ziehen möchten, wo wir eben so gut alles übersehen konnten. Ich habe später noch öfter erfahren, daß bisweilen mehr Mut dazu gehört, vor anderen einer Gefahr auszuweichen, als sich ihr auszusetzen.“ Vom Hauptquartier aus machte Graf Zepelin einen Abstecher nach Fair fax Courthouse

nieder, schreibt, schreibt und schreibt, bis er plötzlich merkt, daß es schon wieder heller Morgen ist!

ok. Der „Büchsentag“. Bei den Engländern hat der zweite Weihnachtsfesttag in gewisser Hinsicht große Ähnlichkeit mit unserem Neujahrstag. Bekanntlich klingelt es am letzten Termin mehr als einmal an unserer Wohnungstür, und mit Ergebung ziehen wir die Böhre, so oft uns ein aufrichtiger Glüdwunsch zum Neujahrswunsch entgegenläuft. Diese kleinen Freudenzeichen sind es nun, die der Engländer schon am zweiten Weihnachtstage auskosten darf. Und zwar blüht ihm das geschilderte Vergnügen noch viel lipziger als uns; das Klingeln an den Türen soll an diesem Tage geradezu ohne Paufen erfolgen, denn eine fabelhafte Menge von Wesen macht Anspruch auf eine kleine Weihnachtsgratifikation. Arbeiter und Handwerker, die zum Hause in geschäftlicher Beziehung stehen, Briefträger und Schornsteinfeger, Straßenkehrer und Lampenanzünder sind nicht allein zu erwarten; gefaßt machen muß man sich vor allem auch auf das Erscheinen zahlreicher Lehrlinge, Gehilfen und Laufburschen. Uns, die wir nicht an diesen Gedanken gewöhnt sind, läme es gewiß recht sonderbar vor, wenn alle Ladenbesitzer, zu deren Kunden wir zählen, ihre jugendlichen Angestellten mit einer Büchse bewaffnen und zu uns schicken wollten, damit auch wir unseren Obolus in dieses Gefäß tun, in das natürlich der Prinzipal selbst „den Grundstein legte“. Der englische Geschäftsmann aber darf das ruhig tun, denn er lehnt sich damit an einen alten geüblichen Christbrauch an. War es doch früher überhaupt die Sitte und das Recht junger Leute, daß sie zu Weihnachten mit Spardbüchsen aus Steingut von Haus zu Haus zogen, um sich für das Abhängen von Weihnachtsliedern durch kleine Geldpenden belohnen zu lassen. Die Büchse, die man mitnahm, nannte man Christmas-box oder „Weihnachtsbüchse“. Allmählich jedoch bezeichnete man mit diesem Wort die Spende selbst, die man erhalten hatte, und so kommt es, daß man heute unter Christmas-box kurzweg ein Weihnachtsgeschenk, eine Christspende versteht. Da aber die jungen Leute das Umherziehen mit der Sammelbüchse „to go boxing“ nannten — was sich ungefähr mit „büchsentagen“ übersetzen ließe — so trägt noch heute in England der zweite Weihnachtsfesttag den Namen „Boxing-day“ — „Büchsentag“ würden wir vielleicht sagen.

ok. Der Vinzenabend. Bei den Russen ist sowohl der Vorabend vor Weihnachten als der vor Epiphania (Heiligen drei Könige) ein

Weihnachtliches.

ok. Berliner Weihnachts-Überglauhe. Der Überglauhe, der ja gerade in Berlin stark verbreitet ist, treibt auch in manchen Weihnachtsbräuchen seine Blüten. Hier kommen zum Teil alte Ueberlieferungen zum Ausdruck. Alle Träume, die man zwischen Weihnachten und Neujahr hat, gehen in Erfüllung. Kinder, die in der Weihnachtsnacht geboren werden, haben die Gabe der Prophezeiung. Am Weihnachtsabend wird ein Fingerhut mit Sand gefüllt und sein Inhalt auf ein Stück Papier gelegt. Der Betreffende, dessen Hänfchen am Morgen des ersten Feiertages zusammengefallen vorgefunden wird, stirbt im Laufe des neuen Jahres. Vom Weihnachtsabend bis Neujahr darf die Wäscheleine nicht auf dem Trodenboden hängen. Leiden, sonst gibt es großes Unglüd. Am Heiligabend müssen Roggen-Karpfen gegessen werden, denn Fischrogen bringt Geld. Eine Leute, die sich keinen Karpfen leisten können, kaufen sich einen Hering mit Roggen. Wenn man Schuppen von dem Weihnachtskarpfen im Portemonnaie trägt, hat man das ganze Jahr über Geld.

ok. Strafen für Weihnachtsgeschenke. Die Sitte, sich am Weihnachtsabend gegenseitig mit Geschenken zu erfreuen, besteht schon jahrhundertlang. Jedenfalls bestand sie schon in der mittelalterlichen Zeit und bevor der Weihnachtsbaum aufkam. Nach Ansicht der hohen Obrigkeit wurde im Geschenkgeben zur Weihnachtszeit sogar zu viel getan, und so kamen in verschiedenen Gegenden Bestimmungen auf, die das Geschenkgeben zu Weihnachten verboten und mit Strafen bedrohten. So setzte die Stadt Ravensberg schon im vierzehnten Jahrhundert fest, daß sich niemand untersehen solle, Weihnachtsgeschenke zu geben. Um jede Umgehung des Verbotes treffen zu können, war sogar festgesetzt, daß die Verordnung vom Abend bis zum Dreikönigstag Geltung haben solle. Nur Eltern, Geschwister und Kinder konnten sich untereinander beschenken. Eine ähnliche Bestimmung wurde im Jahre 1460 in Konstanz getroffen. Dort war ausdrücklich vorgeschrieben, daß den „Patzen zu Weihnachten noch nicht einmal Brot, Käse und Sämpl gegeben werden“ dürften. Auch Rattenburg hatte eine derartige Verordnung. Noch weiter ging eine Verordnung aus dem Jahre 1661, die für ganz Sachsen Gültigkeit hatte. Es hieß darin, daß einem Patzen „im Geringsten kein heiliger Christ, Neujahr oder wie es sonst heißen haben mag, an Kleidung, Geld, Geschenke oder anderen Sachen“ gegeben werden dürfe. Eine spätere

sächsische Verordnung nahm die Dienstboten, die sich ein Weihnachtsgeschenk ausbedingen wollten, in schwere Geldstrafe. Sicherlich gab es derartige Strafandrohungen für Weihnachtsgeschenke auch noch in anderen Landesteilen.

ok. Englische Weihnachtsstatten-Dichter. Während die Ansichtarten bei uns in Deutschland gewöhnlich ein schlichtes „Fröhliches Weihnachtsfest“ als Text tragen, gehört es in England zur Ueberlieferung, daß sie längere oder kürzere Verse zeigen. Von Jahr zu Jahr müssen es aber immer neue Verse sein, und daher gibt es in England Leute, die berufsmäßig solche Weihnachtsverse dichten. Einige darunter sind wahre Berühmtheiten in ihrem Fache und jedem Engländer bekannt, sei es in der Heimat, in Kanada oder in Australien. Dahin gehört z. B. Marion Helen Burnside, die seit einem Menschenalter oder länger Weihnachtsverse schmiedet. Voller vier Jahrzehnte lang hat sie Jahr für Jahr einige hundert Weihnachtsverse geschrieben, und wahrscheinlich wird sie diese dichterische Tätigkeit noch recht lange fortsetzen. Sie schreibt, wie sie jüngst einem Mitarbeiter einer Londoner Wochenschrift erzählt hat, diese Weihnachtsverse sehr gerne. Sie kommen ihr, ohne daß sie recht weiß, auf welche Weise, „unmittelbar aus dem Herzen“. Der Dichter Eliton Bingham, der in England als Balladendichter beliebt ist, ist als Verfasser von Weihnachtsversen ebenso fruchtbar, wie die Burnside. „Ich habe oft ein paar hundert Zeilen Weihnachtsverse hintereinander geschrieben“, so erzählt er, „und ich kann sie zu jeder Zeit und an jedem Orte verfallen. Blödsinn kommt mir, z. B., wenn ich auf der Straße gehe, ein guter Gedanke, ich schreibe ihn sofort nieder und arbeite ihn zuhause aus. Die Form ändert sich dabei selten, meine besten Gedichte sind sie, die ich gleich fix und fertig niedergeschrieben habe.“ J. W. Weatherlen, der seit mehr als vierzig Jahren Weihnachtsverse schmiedet und deren bisher über 10 000 geschrieben hat, fügt auch plöglid die Inspiration und schreibt zuweilen Weihnachtsverse, wenn sich andere Leute im gleichen Raume lebhaft unterhalten. Es gibt überhaupt nur ein Ding, das ihm das Dichten von Weihnachtsversen unmöglich macht, und das ist Müd. Außer diesen Weihnachtsdichtern ist noch einer zu nennen, Major Cowan, der zwar „erit“ seit 1883 tätig ist, aber dafür erstaunlich leistungsfähig ist. Sein Durchschnit ist 500 Weihnachtsverse im Jahr. Er setzt sich zuweilen abends zum Dichten

zu der 11. deutschen Division, die von General Schurz befehligt wurde. Ueber diesen berühmten Deutschamerikaner teilt er folgendes mit: „Schurz hatte in seiner ganzen Erscheinung etwas Theatralisches angenommen. Er liebte es, sich mit seinem Mantel zu drapieren, und war offenbar bemüht, sich ein sehr soldatisches Ansehen zu geben. Vielleicht entsprang dieses Bemühen einer gewissen inneren Unsicherheit, denn die militärischen Fähigkeiten und Kenntnisse hielten mit der äußeren Erscheinung wohl kaum ganz Schritt. Jedenfalls schienen die deutschen Offiziere unter Schurz' Untergebenen keine allzu hohe Meinung von dem militärischen Genie ihres Generals zu haben. Folgendes heitere Vorkommnis erschien mir jedenfalls sehr bezeichnend für den recht gemüthlichen Ton in der Division. Schurz nahm mich freundlich auf und lud mich mit den Offizieren seines Stabes zur Tafel. Wie da nun von den militärischen Operationen gesprochen wurde, begann er, in etwas pathetischer Weise seine Absichten für die nächsten Tage kundzugeben und seine Meinung darüber zu entwickeln, was seitens der Nordstaaten-Armee jetzt geschehen müsse. Ziemlich entfernt von General Schurz saß da nun ein feinerer badischer Militär namens Dilger, der es, glaube ich, daheim nur bis zum Jahresjunker gebracht hatte und jetzt bei Schurz eine Batterie befehligte. Er hatte sich mit seiner Batterie schon mehrfach hervorgetan, auch durch sein unerwartetes Aussehen im Feuer auf einem Schimmel, der ihm den Namen des weißen Horje-Harny verschafft hatte. Er besaß einen etwas legendenhaften Heldenruf, den er reichlich ausnützte, um überlegene Kritik auch an hohen Vorgesetzten zu üben. Wie nun General Schurz seine Deklamation beendet hatte, rief Dilger trocken über den ganzen Tisch hinweg: „Aber, Herr General, so dummes Zeug werden Sie doch nicht machen!“ Mit einem allgemeinen Gelächter wurde diese Bemerkung hingenommen. Schurz war gutmütig genug, mit einzustimmen, und damit war die Sache erledigt.“

Eines Tages lies im Hauptquartier die Nachricht ein, daß der Befehlshaber der Südstaatenarmee, General Lee, sich in nordwestlicher Richtung in Marsch gesetzt hätte, die Cotomac-Armee bekam Befehl, dieser Bewegung auf der inneren Linie zu folgen, und bei der Teilnahme an einem Retognozierungsritzt unter Bebedung eines Juges Kavallerie nahm Graf Zeppelein an einem Reitergefechte teil. Beide Kavallerieabteilungen entwickelten sich unter dem Schutze des Feuers von Artillerie, und nun ging das Attacieren in der Weise los, daß die Regimenter von hüben und drüben im Trabe anritten und in einer gewissen Entfernung von einander dann ihre Pferde mit Hilfe des einen Sporns, den sie am linken Stiefel trugen, in einen kurzen Galopp brachten und so auch tatsächlich ineinander hineintritten. „Mit den Säbeln schlugen sie nun eine Weile aufeinander los, bis sie gruppenweise sich wieder zurückzogen, um sich aber dann, weil sie nicht verfolgt wurden, sehr bald wieder zu neuem Angriff zu sammeln. An manchen Säbelwunden, namentlich an den Köpfen, ließ sich erkennen, daß man mit großem Mute schloß und sich fest ineinander verbiß hatte. Ich machte die Attaden außerhalb des äußersten rechten Flügels mit, wobei ich einmal zu weit an den Feind geriet und nur durch einen Trupp feindlicher Reiter, vor dem ich natürlich kehrt machte, verfolgt wurde. Zum Glück war mein Pferd schneller als die meiner Verfolger, sodaß auch die Revolverkugeln, die mir nachgeschickt wurden, mich nicht erreichten. Es war mir das sehr angenehm, denn so gern ich auf irgend eine Weise auch zu den Südstaatlichen gelangt wäre, um auch dort meine Studien zu machen, so war es doch sehr fraglich, ob die Gesellschaft, wenn sie meiner habhaft wurde, mich nicht kurzerhand erschossen oder an einem Baume aufknüpft hätten, obgleich ich meinen Säbel nicht gezogen hatte und einen warmen Empfehlungsbrief an den General Lee, von dessen reizender Richte, die ich in Philadelphia kennen gelernt hatte, heimlich in der Tasche bei mir trug.“

Badische Chronik.

† Karlsruhe, 24. Dez. Aufgrund der im Spätjahr d. J. abgehaltenen zweiten juristischen Prüfung sind folgende Rechtspraktikanten zu Gerichtsassessoren ernannt worden: Joseph Red aus Karlsruhe, Dr. Eduard Brendle-Weghel aus Triberg, Dr. Karl Eitlinger aus Bruchsal, Hermann Faust aus Haslach, Otto Forster aus Neustadt i. Schw., Dr. Hermann Freiboth aus Montebello, Dr. Heinrich Grauer aus Waldshut, Dr. Franz Grünwald aus Waldbrunn, Alfred Gsell aus Karlsruhe, Wolfgang Hauger aus Lahr, Gustav Hauser aus Wehrich, Otto Henninger aus Kürnbach, Dr. Hans Hill aus Mannheim, Dr. Max Homburger aus Karlsruhe, Paul Kahn aus Offenburg, Dr. August Keller aus Emmendingen, Friedrich Koehler aus Hebelberg, Leopold Lautenschläger aus Karlsruhe, Arnold Lion aus Ettensheim, Dr. Kar' Ludwig aus Adelsheim, Dr. Kurt Ludwigs aus Berlin, Adolf Mayer aus Pforzheim, Dr. Otto Marx aus Bruchsal, Karl May aus Langenalb, Wilhelm Mert aus Neersburg, Karl Peter aus Karlsruhe, Ernst Pfaff aus Offenburg, Franz Pfister aus

Festtag, der durch strenges Fasten gefeiert wird. Man pflegt ihn sotschelnik, d. i. Linsenabend, zu nennen, weil man an ihm nur Linsen (sotschivo = die Linse) zu essen pflegt. Fällt nun einmal wie es diesmal nach dem griechischen Kalender der Fall ist, der Weihnachtsfesttag auf einen Montag, so schwimmen alle Mühlgänger in der Sonne. Der Sonntag kann kein sotschelnik sein, auch nicht der Sonnabend, da dieser Vorabend des Sonntags ist, so wird der sotschelnik auf den Freitag verlegt, und so gibt es eine ganze Reihe von Feiertagen hintereinander.

ok. Welche Sprache redete Christus? In früherer Zeit ist mehrfach die Ansicht vertreten worden, Christus habe Lateinisch gesprochen, und mit nicht geringer Gelehrsamkeit verfocht 1822 der Engländer Black in seinem Werk Palaeoromaitica die Behauptung, das Griechisch des Neuen Testaments vertrate durchweg lateinische Grundlagen. Sicher aber hat Christus kaum jemals einen lateinischen Satz gesprochen, eher wäre schon möglich gewesen, daß er sich des Griechischen bedient hätte, denn dies war nicht nur die internationale Sprache aller Gebildeten, sondern auch die, in der die Magistrats mit den Provinzialen verkehrten, ja sogar in der man unter Tiberius im Römischen Senate verhandelte. Auch die Juden sprachen mit Griechen und Römern Griechisch. Aber Delitzsch hat nachgewiesen, daß Christus sich der Volkssprache bediente, und das war nicht Hebräisch, das nur im Tempel und zum größten Teil in der Synagogen angewendet wurde, sondern ein provinzial palästinisches Aramäisch, das Sursi. Delitzsch fußt bei seiner Behauptung auf früheren Arbeiten von berühmten Hebräisten, wie „de lingua vernacula Jesu Christi“ von Reiske, dem Rektor der Leipziger Nikolaischule. „Das Sursi war eine aramäische Mundart, ein Abzweig des von Damaskus bis jenseits des Tigris verbreiteten aramäischen Dialekts, der jetzt nur noch in dem Neugriechischen Aramais, Persiens und Arabiens fortlebt.“ Auf sehr kompliziertem, hier nicht näher zu erörterndem Wege war es zur Volkssprache der Juden geworden und galt wegen seines buntschwedigen Kolorits und seiner vielen Gewaltthatigkeiten und Unregelmäßigkeiten den Babloniern als lishna kallila, d. h. als eine tiefstehende Sprache. In der Tat, wo die Evangelisten Worte des Herrn nicht nur in der Uebersetzung, sondern in der Urform mitteilen, sind hier dem Idiom Palästinas entnommen. So wenn er zu des Kairus Tochter

Kaiserslautern, Felix Freiherr von Red aus Wertheim, Dr. Franz Rosenfeld aus Mannheim, Dr. Ludwig Graf Mühl v. Coltenberg aus Kallententeben bei Wien, Max Schaaf aus Achem, Berthold Scheuer aus Strahburg i. E., Walter Schilling aus Sulzburg, Wilhelm Schindler aus Baden, Albert Schneider aus Offenburg, Dr. Franz Schühls aus Karlsruhe, Hermann Theobald aus Mannheim, Alfred Wagner aus Waldshut, Emil Wiehl aus Waldbrunn, Robert Zimpfer aus Achem.

— Mannheim, 24. Dez. Einen Mordversuch und Selbstmord beging heute früh ein 20 Jahre alter Tagelöhner. Er suchte zuerst seine Geliebte, ein Dienstmädchen, zu erschlagen, verlegte sie aber nur leicht in der Hüfte. Der Täter schloß sich hierauf selbst eine Kugel in die rechte Schläfe, die ihn sofort tötete.

1. Mannheim, 24. Dez. Die Diebstähle im hiesigen Amtsgericht nehmen immer mehr zu. Vor kurzem erst ist einem Schöffen, während er im Sitzungssaale saß, der Ueberzieher gestohlen worden und jetzt ist einem Anwalte aus dem Anwaltszimmer sein ganz neuer Ueberzieher entwendet worden.

— Friedrichsfeld (N. Schwellingen), 24. Dez. Der Kassier des landwirtschaftlichen Kreditvereins, Philipp Dehous, ist seit letzten Donnerstag von hier abwesend, ohne daß sein Aufenthalt bekannt ist. Man bringt dieses Verschwinden in Verbindung mit der kürzlich stattgehabten Kassenrevision, doch sind nähere Mitteilungen noch ausstehend.

— Weinsheim, 24. Dez. Gestern abend wurde in einem hiesigen Restaurant ein falsches Zweimarkstück vereinnahmt. Das Falschstück war eine Vervielfältigung mit dem Bildnis des Königs von Württemberg und trug die Jahreszahl 1906. Auf sofortige Anzeige bei der Polizei gelang es dieser den Herausgeber des Falschstückes in der Person eines 18 jährigen Menschen aus Mannheim auf dem hiesigen Bahnhof zu verhaften.

1. Heppenheim, 24. Dez. Bei der Bürgermeisterwahl wurde Herr Landtagsabgeordneter Rechnungsrat Wiegand mit 640 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat, Beigeordneter Franz Keil erhielt 390 Stimmen.

— Oberwiltstadt (N. Boppegen), 24. Dez. Auf einem Acker unserer Gemarkung fand eine eigentümliche Erdbebung statt. Dieselbe ist zylinderförmig mit 3 Mtr. Durchmesser und 10 bis 11 Meter Höhe. Nach Lage der Sache nimmt man an, daß die Senkung noch tiefer wird. Die Senkung selbst vollzog sich mit einem donnerartigen Getöse.

— Bühl, 24. Dez. Wie wir erfahren, geht auch morgen am 1. Feiertag um 2 Uhr ab Bahnhof Bühl ein Wagen der Motorverbindung Bühl i. B. nach den Höhenorten ab.

h. Wollach, 24. Dez. Am Sonntag, den 21. d. M., beging die hiesige evangel. Kirchengemeinde die feierliche Wiedereinweihung ihrer umgebauten und mit einer neuen Orgel versehenen Kirche. Die Feier wurde durch den hiesigen Pfarrer Leininger, Kirchschreiber, die Festpredigt der Ortsgeistliche Stadtpfarrer Schäfer; als Vertreter der Kirchenbehörde war Oberkirchenrat Mayer-Karlzue erschienen, der herzliche Begrüßungsworte an die Gemeinde richtete. Am Nachmittag fand ein Kirchenkonzert und am Abend ein gutbesuchter Familienabend statt. Die neue Orgel, die mit allen wichtigsten Konzertvorrichtungen versehen ist, ist ein Meisterwerk der bekannten Firma Friedrich Weigle in Eberdingen-Struttgart.

— Freiburg, 24. Dez. Vorgeftern vormittag erlitt ein verheirateter 36 Jahre alter Solzhauer von Ebnet im Walde bei St. Ottilien beim Fällen eines Baumes einen Unfall. Ein von einem benachbarten Baum abgerissener Ast fiel ihm auf den Kopf. Er erlitt einen Schädelbruch und mußte in die Klinik verbracht werden.

— Zienten (N. Mühlheim) 24. Dez. Am 3. Januar findet hier Bürgermeisterwahl statt. Der bisherige verdiente Bürgermeister Schmitt hat eine Wiederwahl abgelehnt.

T. Schopfheim, 24. Dez. Mit dem Zwecke, einen regelmäßigen Automobilverkehr nach dem kleinen Wiesental mit der Endstation Tegernau ist hier eine Genossenschaft m. b. H. mit einem Aktienkapital von 20 000 M. gegründet worden.

3. Hellingen (N. Boppegen), 23. Dez. Die seit einiger Zeit hierher verlegten Bahnarbeiter, die den von den groß. Staatsbahnen erbauten Häuserblock bewohnten, klagten vielfach darüber, daß sie für die Wohnungen eine im Verhältnis zu ihrem Wohnungsgeld unerhältnismäßig hohe Miete zu zahlen hätten. Sie wandten sich nun dieser Tage in einer Deputation an die groß. Generaldirektion in Karlsruhe, um hierüber Behelfe zu führen. Dieses Borgehen war von Erfolg begleitet. Seitens des groß. Regierung wurde den Bahngesellschaften zugestimmt, daß sie für ihre Wohnungen hinsichtlich der Regelung der Wohnungsklasse von Hellingen nicht mehr zu zahlen hätten, als für Wohnungsverhältnisse beträgen.

T. Waldshut, 24. Dez. Im diesseitigen Gebiet macht sich seit einiger Zeit ein erheblicher Rückgang der Schlacht- u. Jungviehpreise bemerkbar. Infolge der herrschenden Maul- und Klauenseuche ist der Handel in Vieh fast auf dem ganzen Schwarzwald vollständig lahm gelegt, was für die betroffenen Bezirke eine erhebliche Schädigung bedeutet.

ter sagt: Talitha kumi, Mädchen, siehe auf, oder zum Taubstummen gewandt: effatha, Kontahiert aus epatha, „tue dich auf!“ Da Christus in Galiläa aufgewachsen war, so wird seine Sprache auch galiläische Provinzialismen aufgewiesen haben, zumal die Galiläer auf die Korrektheit ihrer Sprache wenig Wert legten.

Theater, Kunst und Wissenschaft

! Karlsruhe, 24. Dez. Vom Großherzoglichen Hoftheater wird uns geschrieben: In der morgigen Aufführung der „Meisterfänger“ werden Frau Bauer-Kottlar zum erstenmal die Partie der Eva, der Münchener Kammerfänger Herr Otto Wolf den Walter Stolzing singen. Den Balthasar Jörn singt übrigens Herr Nagel und den Kunz Vogelgesang Herr Siwert. Für den zweiten Weihnachtsfeiertag ist am Nachmittag 2 Uhr bei ermäßigten Preisen eine Aufführung von „Kolberg“ und am Abend 7 1/2 Uhr „Andine“ angesetzt. In der Andine ist Frau Borens-Höflicher als Verbaldo neu. Der Vorverkauf für die Abonnenten zu den zwei Gastspielen des Berliner Deutschen Theaters mit der großen Partonomie von Karl Vollmöller und Max Reinhardt, Musik von Engelbert Humperdinck, am Samstag, den 3. und Sonntag, den 4. Januar findet am Samstag, den 27. vormittags 9-11 Uhr (A., B., C.) statt. (Sperre 1. Abt. 10 M.); der allgemeine Vorverkauf beginnt am Samstag, den 27. mittags 3 Uhr.

— Heidelberg, 24. Dez. Die philosophische Fakultät der Universität hat den bekannten Germanisten Prof. Dr. Aug. Behagel in Mannheim anlässlich seines 50jährigen Doktorjubiläums das Doktordiplom, das er einst hier summa cum laude erworben, erneuert. Der Jubilar, geb. 1842 in Mannheim, wurde 1870 Professor in Mannheim und wirkte dort am Karl-Friedrich-Gymnasium, nachdem er zuvor am Realgymnasium tätig gewesen war.

× Freiburg, 24. Dez. Es verlautet, daß für den nach Hamburg gehenden Historiker Professor Lenz Professor Meinde von der Universität Freiburg i. B. nach Berlin berufen werden soll.

— Wehrich, 24. Dez. In der Generalversammlung des nationalliberalen Vereins Wehrich wurde Herr Reofler Schweinfurth zum 1. Vorsitzenden und Herr Kaufmann Ditt zum 2. Vorsitzenden gewählt. Der bisherige erste Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Weber von hier, lehnte wegen Geschäftslüberhäufung eine Wiederwahl ab, der bisherige zweite Vorsitzende ist von Wehrich weggezogen.

— Heintetten (N. Wehrich), 24. Dez. Am letzten Sonntag veranstalteten die Gesangsvereine von Heintetten, Heidentedt, Schweningen und Hartheim, für die in der letzten Zeit eine neue Epoche größerer Leistungsfähigkeit anbrach, eine sehr gelungene Sängerkonferenz in Heintetten, verbunden mit einer Weihnachtsfeier. Der Gesangsverein Harmonie Heintetten hatte ein so vorzügliches Programm aufgestellt, daß die Stunden nur zu schnell verfloßen. Unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Herr wurden verschiedene Gesangstücke der Heuberger Sänger zu Gehör gebracht.

— Mandegg (N. Konstanz), 24. Dez. Gestern beging hier das Ehepaar S. Rothschild das Fest der goldenen Hochzeit.

— Göttingen (N. Konstanz), 24. Dez. Der vor Jahren gegründete Baufond zur Errichtung einer neuen katholischen Kirche hat bereits die Höhe von 150 000 Mark erreicht. Der Bürgerausschuß beschloß den Platz des Rathauses in einigen Jahren der Kirchengemeinde um 40 000 Mark abzutreten.

Von der Maul- und Klauenseuche.

— Karlsruhe, 24. Dez. Nach der amtlichen Nachweisung über den Stand der Maul- und Klauenseuche in Baden am 15. Dezember 1913 hat die Seuche im Vergleich zum Stand am 30. November 1913 im Amtsbezirk Engen und ebenso im Amtsbezirk Waldshut abgenommen. Eine Zunahme hat die Seuche in den Amtsbezirken Konstanz, Stodach und Donaueschingen erfahren. Versucht waren am 15. Dezember im Amtsbezirk Engen 14 Gemeinden mit 250 Gehöften gegen 14 Gemeinden mit 331 Gehöften am 30. November 1913, Waldshut mit 6 Gemeinden und 74 Gehöften gegen 7 Gemeinden mit 51 Gehöften am 30. November ds. Js., Konstanz mit 5 Gemeinden und 17 Gehöften (4 Gemeinden und 11 Gehöfte), Stodach mit 3 Gemeinden und 6 Gehöften (2 Gemeinden und 3 Gehöfte), Donaueschingen mit 5 Gemeinden und 143 Gehöften (4 Gemeinden und 125 Gehöfte), Bonndorf mit 3 Gemeinden und 18 Gehöften (2 Gemeinden und 36 Gehöfte), Banern, Elsfeld-Lothringen, Helsen und Württemberg sind ebenfalls von der Seuche heimgesucht. Hohenzollern ist seuchenfrei.

— Schönbronn (N. Eitingen), 24. Dez. Nachdem sich bei den beiden hier erkrankten Tieren der Verdacht der Maul- und Klauenseuche nicht bestätigt hat, sind die vom Bezirksamt angeordneten Sperrmaßnahmen wieder aufgehoben worden.

— Schentzell (N. Wollach), 24. Dez. In einem hiesigen Stalle ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Seuche dürfte von Württemberg eingeschleppt worden sein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Dezember.

† Todesfall. Heute früh 7 Uhr starb nach kurzem Leiden im hohen Alter von 82 Jahren Herr Privatier Wilhelm Koeltz, Herr Koeltz, der einst vor Jahren in dem ihm und seinem Schwager, dem verstorbenen Stadtrat Ludwig gehörenden Haberischen Hause — das gerade in diesen Tagen dem Geschn. Knopfschen Neubau Platz gemacht hat — ein angesehenes Schuhwarengeschäft und -Lager besaß, gehörte zu den bekanntesten Bürgern unserer Stadt. Er beteiligte sich lebhaft an allen öffentlichen Angelegenheiten als getreuer Anhänger der nationalliberalen Partei — und war infolge seines freundlichen, jovialen Wesens überall beliebt. Sein Heimang wird deshalb in weiten Kreisen unserer Stadt betrauert werden.

† Zur Lage der Straßenwarte. Die bad. Straßenwarte hatten eine Kommission ernannt, welche bei der vorgelegten Behörde (Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus) heute vormittag vorstellte, um die Wünsche der Straßenwarte zur Besserstellung ihrer Lohnverhältnisse umzusetzen. Die badischen Straßenwarte haben mit Genugtuung vernommen, daß die groß. Regierung beabsichtigt, eine weitere Erhöhung der Löhne der Landstraßenwarte herbeizuführen. Dies soll in der Weise geschehen, daß die bisherige unterste Lohnklasse mit 660 bis 780 M. in Wegfall kommt und die derzeitigen Höchsthöhe in den verbleibenden drei Klassen um 60 M. aufbessert werden. Die Bezüge der Wärter betragen hiernach künftig: in der 1. Lohnklasse 720 bis 900 M., in der zweiten 810 bis 990 M., in der dritten 900 bis 1080 M. Diese Maßnahme erfordert im Beharrungszustand einen Aufwand von 68 000 M. jährlich, der sich aber auf 8 Budgetperioden verteilt. Für 1914/15

— St. Petersburg, 24. Dez. (Tel.) „Daily Mail“ veröffentlicht ein Telegramm von hier, demzufolge der Streit zwischen der Witwe Tolstois und ihrer Tochter über den Besitz der Manuskripte des Schriftstellers nunmehr friedlich beigelegt werden soll. Die Tochter hat den Vorschlag gemacht und die alte Gräfin hat ihn angenommen, daß sämtliche Manuskripte zweimal photographiert werden und daß die eine Photographie die Mutter, die andere die Tochter erhält. Die Originale aber sollen einem Museum überwiesen werden.

Tollstois Nachlaß.

St. Petersburg, 24. Dez. (Tel.) „Daily Mail“ veröffentlicht ein Telegramm von hier, demzufolge der Streit zwischen der Witwe Tolstois und ihrer Tochter über den Besitz der Manuskripte des Schriftstellers nunmehr friedlich beigelegt werden soll. Die Tochter hat den Vorschlag gemacht und die alte Gräfin hat ihn angenommen, daß sämtliche Manuskripte zweimal photographiert werden und daß die eine Photographie die Mutter, die andere die Tochter erhält. Die Originale aber sollen einem Museum überwiesen werden.

Gerichtszeitung.

T. Waldshut, 24. Dez. Mit einem „schweren Jungen“ hatte sich die hiesige Strafkammer kürzlich zu beschäftigen; derselbe ist bereits über 20mal verurteilt. Es ist der Tapezierer Otto Elfer von Konstanz, der mit den Gefängnissen in Baden, Württemberg, Elsfeld-Lothringen und der Schweiz bereits gut vertraut ist. Seine letzte Strafe mit 3 1/2 Jahren Zuchthaus wegen Raub und wiederholtem Einbruch erhielt er in Zürich, von wo er dann ausgewiesen wurde. In Konstanz betrieb er eine Zeitlang das Geschäft eines Uhrentneppers, um dann das Feld seiner Tätigkeit in den Siedinger und hiesigen Bezirk zu verlegen. In Badisch-Heidenfelden hatte er in einem Hause, in welches er sich eingeschlichen hatte, die Mansarde gewollt geöffnet und den Koffer des darin wohnenden Arbeiters erbrochen, wobei er ertrapt wurde. Der Angeklagte bestritt anfänglich die That eines Einbruchs, aber das Gericht glaube seinen Beteuerungen nicht, sondern verurteilte ihn zu anderthalb Jahren Zuchthaus. — Der Italiener Enricho Capponi, welcher in der Nacht vom 27./28. Oktober in das Bureau der Großmannschen Fabrik in Großlauendorf eingebrochen und dabei 141 M. erbeutete, und außerdem noch eine Reihe von Wäschebündeln beging, wurde zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

werden jährlich 19 340 Mk. erforderlich. Außerdem soll den Wärtern für Nebenarbeiten entsprechende Vergütung zugesichert werden. Die Straßenwarte richtet an die Großh. Regierung noch die Bitte, auch den Ruhegehalt dem Dienstverdienst entsprechend dahin zu regeln, daß als Höchstgrenze des Ruhegehalts 70 Prozent des Dienstverdienstes festgesetzt werde, wie dies auch bereits den Wärtern einzelner Kreise anerkannt wurde und auch das Fürsorgegesetz für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte vorsieht. Sprecher der Kommission ist der Großh. Oberdirektion war der Vorstand Horning von Neu-Malsch (Amt Ettlingen).

Eigenartige Weihnachtspuppen sind z. Bt. in unserem Expeditionschaufenster ausgestellt. Als wolle die Natur sich einen Scherz erlauben und auch einmal in Kubismus und Futurismus machen, hat sie bei Herrn Landwirt Schanzengach in Wingoosheim b. Bruchsal ein paar Kartoffeln wachsen lassen, die merkwürdigen Fantasiegebilden gleichen. Bei einem dieser Gewächse sind sogar die verschiedenen Gliedmaßen und Körperteile deutlich zu konstatieren; nur, wenn man in Knollenform, hat sich der eine Armanfah in die Rückengegend verirrzt. Jedenfalls sind die ausgestellten Stücke beachtenswert.

h Weihnachtsbäume und Feuersgefahr. Der Verband öffentlicher Feuerwehreinrichtungen in Kiel schreibt: Um die Weihnachtszeit findet man in dem lokalen Teil der Zeitungen an jedem Tage regelmäßig wiederkehrend die Berichterstattung darüber, wie oft eine Feuerweh zur Bekämpfung von Weihnachtsbaumbränden in Tätigkeit treten mußte. Sind diese Fälle schon zahlreich genug, so bilden sie doch nur einen geringen Teil der tatsächlich durch unvorsichtiges Umgehen mit Weihnachtsbäumen entstehenden Brände. Denn häufig findet eine Inanspruchnahme der Feuerweh nicht statt und der Brand kommt gänzlich zur allgemeinen Kenntnis, wohl aber — und zwar in Gestalt von Schadenanzeigen — zur Kenntnis der Feuerwehreinrichtungen. Es ergibt sich dann eine erschreckend große Zahl von Bränden dieser Art, die ganz abgesehen von dem materiellen, zum Teil eine bedeutsame Höhe erreichenden Schaden auch Leben und Gesundheit zahlreicher Personen in ernstliche Gefahr bringen. Es ist daher dringend geboten, zu Beginn der Weihnachtszeit die Aufmerksamkeit auf die Gefahr der Verursachung von Bränden durch Weihnachtsbäume zu lenken und einige einfache und doch wirksame Vorsichtsmaßregeln in Erinnerung zu bringen. Besonders ist darauf zu achten, daß die Weihnachtsbäume nicht in der Nähe von Vorhängen, Portieren und dergl. aufgestellt werden. Der geringste Zufug, der durch Öffnen einer Tür, eines Fensters, durch rasches Vorbeigehen und dergl. verursacht wird, genügt, um die Vorhänge usw. in die rennenden Kerzen hineinzuschieben. Als Baumfisch sind nur solche Sachen Verwendung finden, die schwer entzündlich sind. Die Kerzen am Baume müssen so angebracht werden, daß sie senkrecht stehen und über ihnen liegende Zweige nicht anzünden können; sie dürfen auch nicht so dicht übereinander angebracht werden, daß die unteren die oberen erwärmen, zum Verbiegen und zum Herausfallen aus dem Lichthalter bringen können. Kindern sollte das Anzünden der Auslöschen von Kerzen nicht gestattet werden. Werden diese wenigen Vorsichtsmaßregeln befolgt, so lassen sich zahlreiche Brände an die Weihnachtszeit mit Leichtigkeit vermeiden.

w. Der Stenographenverein Stolze-Schrey veranstaltete am letzten Samstag abend im kleinen Saal der Festhalle sein 16. Stiftungsfest, verbunden mit Weihnachtsfeier. Die Feier wurde eingeleitet durch einen von Fräulein Jösel gesprochenen Prolog. Herr Konzertführer Jg. erstreute die Anwesenden durch eine Baskin-Arie des Kapraels aus „Die Schöpfung“ von Haydn sowie einige Lieber von Brahms, Schubert und Schumann. Der Sänger verfügte über ein gutes Stimmmaterial und erteilte großen Beifall. Die Klavierbegleitung lag in den bewährten Händen des Herrn Hauptlehrers Lehmann. Die Violinette der Herren Köberlin und Fischer, Briflermarisch von Mozart und Gassotte von Beethoven, sowie das Violinolo des Herrn Köberlin Fantasia aus „Faust“ von Gounod wurden sehr beifällig aufgenommen. Die Begleitung am Flügel führte Fräulein Schmidt in feinstimmiger Weise durch. Der Vorlesende, Herr Hauptlehrer Lehmann, begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten und teilte mit, daß das vergangene Vereinsjahr reich an Arbeit und Mühe, aber auch an Erfolgen war. Der Redner gab in kurzen Worten einen Ueberblick über das vergangene Vereinsjahr und streifte den im Juni hier stattgefundenen Badischen Stenographentag sowie die Einigungs- verhandlungen. Sein Hoch galt dem System Stolze-Schrey. Herr Sartori, ein ausgezeichnete Vortragskünstler, gewann sich mit seinen humoristischen Vorträgen und den Liedern zur Laute im Sturm die Herzen aller Anwesenden und erteilte damit überaus reichen Beifall. Die humoristischen Szenen „Heiraten muß du“ und „Heirate nicht“ der Fräulein Baumann und Wagner waren recht anerkennenswerte gefangliche Leistungen. Für die Bewegung der Lachmuskeln sorgten in ausgiebigem Maße die von den Herren Bauspach und Göttinger vorgetragenen Soloszenen „Jodels Liebestudien“ und „Dienstmann Schneid“. Von der Gabenverteilung wurde manch schöne Gabe mit nach Hause genommen. Ein Tanz hielt die Anwesenden noch lange in animiertester Stimmung beisammen.

A Arbeiterbildungsverein. Morgen (1. Feiertag), abends 7 1/2 Uhr, bezieht der Verein in seinem Hause seine Weihnachtsfeier, bei der die Gesangsabteilung des Vereins, Herr Wolfgang Meitus (Gesang) und Herr Walter Förster (Rezitationen) mitwirken werden. Eine Einführung hier anfassiger Nichtmitglieder ist nicht gestattet.

Gejangverein Concordia E. B. Karlsruhe. Eine beliebte Veranstaltung ist immer die Weihnachtsfeier, welche laut heutigem Inserat am 1. Weihnachtsfeiertag, Donnerstag, den 25. Dez., abends präzis 7 1/2 Uhr beginnend, in den neu hergerichteten Sälen der „Gesellschaft Eintracht“ stattfindet. Wie immer, so sollen auch in diesem Jahr ganz besonders genussreiche Stunden in Aussicht stehen, sind doch auf dem reichhaltigen Programm Solo- und Quartett-Vorträge, Männer- und gemischten Chöre, sowie Theateraufführungen zu finden. Ein anschließender Ball wird die Feier beschließen.

X Die Bürgergesellschaft der Südstadt begeht Ende dieses Monats die Feier ihres 25jährigen Bestehens und wird aus diesem Anlaß am Sonntag, den 28. Dezember, abends 8 Uhr, im kleinen Saal der Festhalle eine Festfeier veranstalten, bei welcher durch Lichtbilder, Ansichten und Erinnerungen aus Alt-Karlsruhe, insbesondere aber aus Alt-Südstadt, dem früheren Bahnhof-Stadtteil gebracht werden. Unter andern wird der große Menningische Garten, das ganz alte Schützenhaus, der Augarten, die Weidornische Bleiche, das Schweizerhäuschen usw. sowie bekannte typische Persönlichkeiten aus jenen Zeiten im Bilde vorgeführt, sodah den Mitgliedern und deren Angehörigen sehr interessante Vorführungen in Aussicht stehen.

Die Heilsarmee hat am Donnerstag (1. Feiertag), abends 8 1/2 Uhr, eine besondere Weihnachtsfeier. Am 2. Feiertag Freitag, den 26. Dezember, abends 8 1/2 Uhr wird die Aufführung gegeben „Die Tannenfee“. Jedermann ist freundlich dazu eingeladen.

Im Cafe-Restaurant „Metropol“, Kaiserstraße 25, finden am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag von nachmittags 4 Uhr ab Konzerte, sowie Aufführung des Tongemäldes „Fröhliche Weihnachten“ bei Christbaumbeleuchtung statt. (Siehe Anzeige.)

Parademusik. Am 2. Weihnachtsfeiertage spielt bei Abführung der Schloßwache (um 12.20 Uhr) die Leibregimentkapelle folgende Stücke: 1. O, du fröhliche, Choral. 2. Ouvertüre z. Op. „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai. 3. Große Fantasia aus: „Traviata“ von Verdi. 4. Freundschaftsmarsch von Sousa.

Die Eisbahnen auf dem Meßplatz und im Stadtpark sind nicht mehr benutzbar.

Zusammenstoß zwischen Straßenbahn u. Albtalbahn

Karlsruhe, 24. Dezember. Heute nachmittags gegen 1/3 Uhr stieß der vom neuen Hauptbahnhof kommenden Straßenbahnwagen Nr. 5 an der Kreuzung der Reichstraße mit einem aus der Richtung Ettlingen kommenden Zug der Albtalbahn zusammen.

Der Straßenbahnwagen wurde durch die Puffer des Führerwagens des Albtalbahnzuges auf die Seite geworfen und schwer beschädigt.

Eine auf dem Vorderperson des Straßenbahnwagens stehende etwa 50 Jahre alte Frau wurde bei dem Zusammenprall gegen die Glasfenster geschleudert und erlitt an der Nase Schnittwunden.

Ueber den Vorgang erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Sowohl der Albtalbahnzug wie der Straßenbahnwagen war sehr stark besetzt. Die Albtalbahn kam aus der Richtung Müppurr; sie mußte also von dem Straßenbahnwagenführer gesehen werden.

Beide Führer, die sofort zum Verhör nach der Bahnhofspolizeiwache abgeführt wurden, wollen Signale gegeben haben.

Der Albtalbahnzug bestand aus dem Führerwagen, der am Vorderperson nur gering beschädigt wurde, zwei Materialwagen und einem Personenwagen. Bei einem stärkeren Fahrttempo wäre ein größeres Unglück nicht zu verhüten gewesen.

Warum der Straßenbahnwagenführer, trotzdem er freien Ausblick hatte, nicht anhält, muß die Untersuchung ergeben.

Bald nach dem Zusammenstoß erschien Oberbürgermeister Siegrist und Straßenbahndirektor Bussbaum an der Unfallstelle. Die Albtalbahn erlitt eine etwa zweistündige Verkehrsstörung; die Verkehrsstörung auf der Straßenbahn, namentlich in der Richtung nach dem neuen Bahnhof ist weit erheblicher. Auch der Großh. Amtsvorstand Herr Geh. Regierungsrat Dr. Seidenadel erschien an der Unfallstelle.

Die Verpätung der Straßenbahn würde zum großen Teil dadurch hinaus gezögert, daß von der Polizei zuerst ein Photograph herbeigerufen wurde, der im Auftrag der Staatsanwaltschaft die Situation photographierte. Der Zusammenstoß wirkte auf den ganzen städtischen Straßenbahnverkehr lösend.

Vermischtes.

Meh, 24. Dez. (Tel.) Einer Blättermeldung zufolge ist bei Chateau Sains ein Automobilunglück geschehen, wobei die 19jährige Tochter des Hotelbesizers Woizard aus Chateau Sains sofort getötet und die drei übrigen Insassen, ein Bruder des Mädchens und das Ehepaar Bod, schwer verletzt wurden.

Berlin, 24. Dez. (Tel.) Im Prozeß Roghen wurde der Angeklagte wegen fortgesetzten Betruges zu zwei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von einem Jahr sechs Monaten auf die Untersuchungshaft verurteilt. Die Mitangeklagten wurden freigesprochen.

Sofia, 13. Dez. (Tel.) Der von Konstantinopel kommende Express stieß in der Nähe von Belowo mit einem Personenzug zusammen. Der Zusammenstoß war nicht schwer. Verletzt wurde niemand.

Georgetown (Britisch-Guayana), 23. Dez. (Tel.) Es ist festgesetzt worden, daß bei dem gestrigen Feuer 23 Personen ums Leben gekommen sind.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 24. Dez. Wie wir erfahren, hat ein Herr Schayer von der „National-Zeitung“ gestern eine Unterredung mit dem Polizei-Präsidenten von Jagog, die mit dem Hinweis geführt wurde, daß es sich nur um ein juristisches Gespräch handeln könne und unter der Bedingung des Verschweigens, kein Interview zu bringen, gehabt. Das entgegen diesem Versprechen von der „National-Zeitung“ gebrachte Interview entspricht, wie wir hören, nur zu etwa einem Drittel der Wahrheit.

Hamburg, 24. Dez. (Tel.) Der von Afrika kommende Dampfer „Emir“ kollidierte auf der Elbe bei Jülesand mit dem ausgehenden Bremer Dampfer „Bulkan“. Der „Bulkan“, der schwer led wurde und voll Wasser lief, wurde auf den Strand gesetzt. Der „Emir“ ist mit schwerem Bug-Schaden im Hamburger Hafen wieder eingetroffen. Der zweite Offizier des „Bulkan“ wurde verletzt und ist an Bord des „Emir“ nach Hamburg zurückgeführt.

Mo. Köln, 24. Dez. Durch die in der vergangenen Nacht im Bergischen Lande gefallenen Schneemassen sind im Betriebe der Staats- und Kleinbahnen erhebliche Störungen eingetreten. Die Züge der Staatsbahn trafen mit großen Verspätungen ein. Auch im Ruhrgebiet sind erhebliche Verkehrsstörungen infolge der Schneefälle zu verzeichnen. Im Saartal hat die Kälte der letzten Tage eine starke Eisbildung bewirkt; die Schiffsahrt auf dem Saartanal mußte eingestellt werden.

Kopenhagen, 24. Dez. Der ehemalige Ministerpräsident Estrup ist heute im Alter von 88 Jahren gestorben.

Paris, 24. Dez. (Tel.) Das deutsche General-Konsulat hat dem Frei-Ballonführer De Montigny und seinem Gehilfen für eine Ballon-Fahrt, die sie in der Zeit vom 23. ds. Mts. bis zum 5. Januar nächsten Monats von Lille aus in der Richtung nach Deutschland zu unternehmen gedenken, einen Reisepaß ausgestellt.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere hietet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Donnerstag, den 25. Dezember Festhalle. 4 Uhr Konzert der Leibregimentkapelle. Gesangver. Konfordia. 7 1/2 Uhr Weihnachtsfeier in der Eintracht. Kolosseum. 4 und 8 Uhr Vorstellung. Kühler Krug. 4 Uhr Künstlerkonzert. Ver. Wöbelpacker. 7 Uhr Weihnachtsfeier im Eißbaum. Freitag, den 26. Dezember Eintracht. 8 Uhr Weihnachtsfeier. Fußballklub Mühlburg. 2 1/2 Uhr Spiel. Fußballklub Südstern. 2 Uhr Wettspiel. Fußballverein. 2 1/2 Uhr Spiel. Fußballklub Frankonia. 1, 2 1/2 Uhr Spiel. Festhalle. 4 Uhr Konzert der Leibregimentkapelle. Kolosseum. 4 und 8 Uhr Vorstellung. Kühler Krug. 4 Uhr Künstlerkonzert. Männergesangver. 5 Uhr Weihnachtsfeier im Kühlen Krug. Salumander. 1. R. A. 5 Uhr Familienzusammenkunft im Klubhaus. Turngemeinde. 5 1/2 Uhr Weihnachtsfeier im kleinen Festsaal. Ver. ehem. gelb. Dragoner. 3 1/2 Uhr Weihnachtsfeier im Café Nowak

Sanatogen von mehr als 19000 Ärzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.

Hirsch'sche BERLIN Rotes Schloss Schneider-Akademie Größte, älteste, besuchteste und mehrfach preisgekürzte Fachlehranstalt der Welt. Gegründet 1859. Ueber 38000 Schüler ausgebildet. Kurse von 20 Mark an beginnen am 1. und 15. jedes Monats. Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei. Handelskurse. Stellensuchenden kostenlose Empfehlungen. Prospekte gratis. Seit 1895 Inhaber GRONEMEYER & Co.

Enthaarungs-Pulver, Dr. Kuhn, giftfrei, taubend, bewährt, 3,50, 2,50 u. 1,50. Franz Kuhn, Kronen-Bar, Nürnberg. Stier: Hermann Bieler, Barf., Kaiserstr. 223 sowie in Apoth., Drog. u. Barf.

Institut Fecht, Karlsruhe i. B., Kriegstr. Nr. 100 gegründet 1874 von Hrn. Oberleutnant a. D. A. Fecht. Privatmittelschule von Sexta h.s. incl. Oberprima mit Gymnasial- und Realabteilung in Uebereinstimmung mit den staatlichen Lehrplänen. Vorbereitung für alle Militär- und Schulprüfungen incl. Abiturium. Internat und Externat. Eintr. jederzeit. Näheres mit Referenzen i. d. Satzungen. Telefon 3507. 19312 Die Direktion.

Bei Kopfschmerz Hofapotheken Ollo ärztlich bevorzugt. Unübertroffen in seiner sicheren, u. milden Wirkung. In allen Apotheken.

Ein Salongespräch verliert alle Anmut, wenn es durch Husten und Räuspern gestört wird. In solcher peinlichen Situation versehen sich Erkältete am besten mit einer Schachtel Coryfin-Bonbons. Coryfin-Bonbons, die eine neuartige, unschädliche Mentholverbindung von langdauernder Wirkung enthalten, lindern den Hustenreiz, lösen den Schleim und hellen die durch Erkältung oder Ueberanstrengung mitgenommene Stimme auf. CORYFIN Bonbons

„Réveillon“ — der Pariser Heiligabend.

ngc. Weihnachten! Der Pariser, an dessen Ohren das Wort tönt, denkt zu allererst an den Réveillon, die Nachtmahlzeit des heiligen Abends. Die Zeiten sind längst vorbei, daß Weihnachten in Paris nur das religiöse Fest, die Wiederkehr des Tages war, der der Welt den Heiland schenkte. Es fehlt gewiß nicht an Leuten, die sich nie zum Réveillon niederlegen würden, ohne vorher die Mitternachtsmesse angehört zu haben. Man findet um diese Stunde in den Kirchen Scharen von Gläubigen; man würde indessen die Wahrheit fälschen, wollte man behaupten, daß ihre Stimmung sehr andächtig ist. Man sieht ihnen vielmehr die Festesfreude schon am Gesichte an, sie plaudern halblaut miteinander, und unter Spitz und Weiz bringt manches halberfüllte Frauenlächeln hervor, während oben von der Orgel her, die Tonweise des Sanges erschallt: „Mitternacht ist es, Ihr Christen! Die Stunde, zu der Jesus geboren wurde!“ Die große Mehrheit der Pariser bereitet sich indessen nicht in der Kirche, sondern — im Theater auf den Réveillon vor. Am Heiligabend machen sämtliche Pariser Theater ein glänzendes Kassengeschäft. Die wenigsten achten allerdings auf das, was auf der Bühne vor sich geht. Es ist, als ob ein elektrischer Strom alle miteinander verbände, allen das gleiche fröhliche Empfinden mitteile. Und nun sind die Theater aus. Auf der Boulevard vermischte sich das Volk, das das Fest auf der Straße feiern mit den eleganten, die sich das wie ein Schaupiel mit ansehen und, auf niederkummelnd, trotz der Kälte sich nur schwer von ihm trennen können. Auf dem Bürgersteige stehen dicht beieinander allerlei Buden, Apfelsinenverkäuferinnen schieben auf dem Fahrtrinne ihre Wagen, dort drüben hat ein „Camelot“ zwei Stearinlichter auf dem Asphalt aufgestellt und läßt dazwischen ein automatisches Spielzeug auf und abmarschieren, und an jener Straßenecke drängt sich ein dichter Kreis um drei Wandermusikanten, — heiter und geräuschvoll ist das Treiben, das sich so im Halbdunkel des Nachtnebes abspielt. Bald sind die Restaurants bis auf den letzten Platz gefüllt, die Tische stoßen aneinander. Denn wer am Heiligabend zu Hause speisen wollte, der würde keinen richtigen Réveillon haben. Und die von alter Ueberlieferung vorgeschriebenen Réveillon-Gerichte freize. Erst gibt es Austern oder Muscheln, und dann den „Boudin“ und die „Andouillettes“ — Rotwürst und Kalbswürstchen. Man kann dem Menü noch Gänseleberpastete und Krebs hinzufügen, doch der Boudin ist beim Réveillon einfach unerlässlich. Nach um vier Uhr morgens glänzen die Fenster der Nachtlokale auf dem Montmartre hell und längs den äußeren Boulevards sind die Buden noch geöffnet, an denen man durch Schließen oder Ziehen eines Loses sein Glück versuchen soll. Das Menschengewühl ist nicht so groß wie unten, in der Stadt, dafür herrscht weniger Ordnung und mehr Spektakel. Angeheiterte Studenten ziehen in Reihen untergefaßt einher, Pärchen gehen vorüber, müde, selig von Wein und Liebe. Nur einmal ist Réveillon und man muß seine Freunde solange als möglich auskosten. Und wenn eines dieser Pärchen die Schwelle überschreitet zu einer Weinstube, wo man bei Musik tollt und tobt, so löst sich von der Mauer neben dem Eingange, das Gesicht vom Froste gerötet und halbtrenken von Schlaf, ein armes Menschenkind und bittelt: „Kaufen Sie mir ein paar Blumen ab, bitte, lieber Herr, für Ihre schöne Dame, — zu ihrem Réveillon!“

Aus Londoner Weihnachtstagen.

f. Auch das Weihnachten der Londoner hat eine materielle und eine ideale Seite. Für die erstere reden Zahlen: Eine volle Million Pfund, 20 Millionen Mark, geben die Londoner am Weihnachtstage für Essen und Trinken aus. In der größten Stadt der Welt werden nämlich zu Weihnachten ungeheure Mengen Speisen aller Art verköstigt und hierunter spielt der Plumppudding, den eine englische Wochenchrift mit 1200 Tonnen veranschlagt, die Hauptrolle. Unter den Zutaten zu dieser ungeheuren Menge Plumppudding sind u. a. 5 Millionen Eier, 400 Tonnen Rosinen, entsprechende Mengen Mehl, Gewürz usw., und alles in allem kostet der Plumppudding wohl 100 000 Pfund = 2 Millionen Mark. Unter den Weihnachtsbraten stehen Truthähne und Gänse, zusammen vielleicht 300 000 Stück, obenan, und diese sind mit einem zweiten Pfosten von 2 Millionen Mark auf Rechnung gesetzt. Das berühmte englische Roastbeef wird von den Londoner zu Weihnachten auch nicht verschmäht; etwa 2000 Tonnen werden verpfeift, hierzu kommt noch Fleisch vom Hammel, Schwein und Kalb, und hierfür ist im ganzen das Sümmchen von 350 000 Pfund = 7 Millionen Mark anzusehen. Für Wild und Geflügel, Fasanen, Hasen, Kaninchen, Enten und Gänse, die neben den herkömmlichen Weihnachtsgänsen und Truthühnern natürlich auch verpfeift werden, ist etwa 1 Million Mark anzusehen, für Fische und Gemüse kommen weitere 3 Millionen hinzu, für Getränke und 2 Millionen, und der Rest, der noch an den 20 Millionen Mark fehlt, wird durch die Süßigkeiten reichlich ausgefüllt. Als schönste englische Weihnachtssitte gilt es immer noch, Mittelzweige mit roten Beeren aufzuhängen, unter denen jedermann, ob Lady oder Gentleman, der unter ihnen angetroffen wird, sich durch einen Kuss auszulösen hat. Das hat schon sehr drockige Quiproquos hervorgerufen, und die englische Lustspiel- und Romanliteratur, die ohnedies das Motiv viel behandelt hat, hätte aus dem wirklichen Leben noch viel mehr Verwickelungen schöpfen können, die der alte Brauch herbeiführte. Ernste und heitere Situationen hat dieser Mittelzweig geschaffen, Diplomaten und Politiker haben ihn benutzt. So soll er im Leben der Königin Viktoria verschiedentlich eine Rolle gespielt haben, in ihren Jugendjahren, als man durch Intrigen die Königin von der Thronfolge ausschließen und mit Hilfe der Mittelzweige es herbeiführen wollte, daß sie sich unter ihrem Stände verleihe und vermähle, und später, um auf diesem Wege Verbindungen mit Personen zustande zu bringen, denen die Königin grollte. Politiker benutzten den alten Brauch, um sich populär zu machen. Sehr viel belacht wurde z. B. eine sehr drockige Szene im Jahre 1889.

Der damals 80jährige Gladstone besuchte mit seiner Gattin einen Wohltätigkeitsbazar und ward plötzlich dabei von einer Anzahl reizender junger Damen unter einem heimlich angebrachten Mittelzweig gefangen. Man verlangte von ihm eine Lösung und stellte es dem alten Herrn frei, die obligaten Küsse in turantere Münze, Gold, anzusetzen. „Meine Damen“, erwiderte der Premier, „es war Ihr Recht, mich zu fangen, es ist mein Recht, mich loszulösen — jeder wird auf seine Fassung setzen.“ Und damit begann er, die Schönen der Reihe nach zu küssen. Hinterher berechneten ihm natürlich die armenüchtigen Verkäuferinnen den Kuss pro Stück mit einem Pfund Sterling, welche Summe auch mit vergrößertem Schmunzeln bezahlt wurde. Lady Gladstone, die lächelnd der hübschen Szene beigewohnt hatte, bemerkte dazu, nach ihrer Lage wären die Küsse ihres Gatten überhaupt unbezahlbar. Politiker aber meinten, Gladstone habe niemals durch seine Reden so freigiebig gewirkt wie durch diese Küsse. Noch heute rühmt sich manche englische Aristokratin, zu den Empfängerinnen jener Küsse gehört zu haben.

Weihnachten in Florenz.

ngc. Florenz, 23. Dez. Weihnachten steht wieder vor der Tür. In den Ländern nordwärts der tiefverschneiten Alpen haben sich nun die Vorbereitungen ins Fieberhafte gesteigert. In warmen Stuben werden Silberbetten geflochten, auf die der Tannenbaum an der Strahlende schon wartet und in den Schaufenstern der Läden liegt alles, was man brauchen — und nicht brauchen — kann. Der Dezember ist noch mild wie ein warmer Herbst in Deutschland. Noch verbringt man die Tage, zum größten Teil, im Freien. Die Zimmerfenster sind der Luft und der Sonne weit geöffnet. Viele Rosen blühen noch und auf den öffentlichen Plätzen spielen an den Nachmittagen, nach wie vor, die Militärmusik. Der Winter beginnt erst nach dem Heiligen Dreikönigstage — also Anfang Januar — und ist auch dann nur von kurzer Dauer, da schon Anfang Februar wieder die Mandelbäume blühen.

Also ein Fest am Ofen ist Weihnachten hier nicht. Trotdem feiert man's auch hier auf seine Weise. Es läge nicht in des Südländers festliebender Art, sich einen Feiertag entgehen zu lassen, von dem er die vielen Fremden, die bei ihm zu Gaste sind, so großes Aufheben machen sieht. Dafür ist er ein zu guter Geschäftsmann. Nur steht das italienische Weihnachten infolge dessen gar zu sehr im Zeichen des Auslandes, besonders der immer noch über alles geliebten Engländer. Mittelzweige, Plumppudding, Christmas-cards und alle die anderen lieben, herzigen Dinge, die eine Miß als Weihnachtsfreude braucht, schmücken die Auslagen der besseren Geschäfte. Und überall, wo Geschenkartikel ausgedrückt sind, überwiegen die Gegenstände, die sich nur als „Muster ohne Wert“ verhalten lassen.

Die Spielwarenladen, das Beste an Weihnachten, diesem Fest der Kinder, können hier natürlich auch nicht im geringsten einen Vergleich mit denen im Norden aushalten. Sie haben es auch nicht nötig. Die warme Sonne erlaubt den Kindern hier, fast immer auf der Straße zu sein. Sie brauchen das Leben nicht in künstlichen Kachahmungen lernen zu lernen und haben kein Bedürfnis für „Gebäudespiele“. Es bleibt hier in der Hauptsache immer wieder bei Puppe, Karussell, Soldat und Reifen.

Besser schon schneiden die Konditoren ab. Das „mazzapano“, deutsch in Karzipan vermandelt, ist ja hier geboren, wo die Mandeln, die süßen und die bitteren, blühen und reifen. Und die Stadt Siena büßt seit Jahrhunderten — aber jedes Jahr frisch! — einen Weihnachtskuchen aus Mandeln, Honig, Zitronat und Rosinen, der sich mit jedem deutschen Pfefferkuchen messen kann.

Über der Weihnachtsbaum? Die Tanne? Nun, Rosen sind auch eine schöne Sache. Man laßt sie, wenn man's versteht, am Heiligabend für zwanzig Centesimi das Duzend. Mit ihnen und mit Apfelsinen bestückt sich der Italiener den — Lorbeerbaum, statt der Tanne. Aber seit im italienischen Königshaus ein großer, richtiger Tannenbaum die kleinen Königskinder erheitert, ist auch in den eleganten, reichen Häusern der deutsche Tannenbaum Mode. Für das Volk ist er zu teuer, da der Transport die Preise der Bäume ums dreifache steigert.

Rein Tannenbaum, kein Schnee — und doch, wer nur einmal am Weihnachtsabend draußen vor der Stadt unter den blanken Sternen zwischen Cypressen und Pinen wanderte und überall auf den Landwegen wie auf den Hügeln die wandernden Laternen sah, mit denen sich die Bauern zur hellerleuchteten Kirche tappen, — der wird gedacht haben: so kann es einst in Bethlehem gewesen sein. Der hat vielleicht gerade hier, die weiche Luft des Südens tief einatmend, mehr als je in seiner Heimat den Zauber der „Heiligen Nacht“ gefühlt.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 23. Dez. Die Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. veröffentlicht soeben ihren Geschäftsbericht über das am 30. September d. J. abgelaufene Geschäftsjahr 1912/13, welcher der ordentlichen Generalversammlung am 13. Januar 1914 vorgelegt werden soll. Danach stellt sich der Reingewinn inklusive Vortrag von 1911/12 auf 464 926.40 Mark, wovon u. a. eine Dividende von 4% auf 2 1/2 Millionen Mark Aktien, sowie eine Superdividende von 6% auf die gleiche Summe ausgeschüttet werden soll. Die kriegerischen Verwicklungen auf dem Balkan und die daraus entstandene Depression haben, wie überall im Wirtschaftsleben, einen ungünstigen Einfluß auch auf den Absatz von Luxuswagen ausgeübt. Der Absatz von Benz-Gaggenau-Last- und Lieferwagen hat eine weitestgehende Steigerung erfahren.

Donauerschiffen, 24. Dez. Die Fürstbergische Anteilhe in Höhe von 22 Millionen wird nach den ausgegebenen Prospekten zu 4% verzinst. Die Einlösung der Teilschuldensverschreibungen muß bis spätestens 1952 beendet sein. Zur Sicherung der Anteilhe ist von dem Grundbesitz, der sich in Baden, Württemberg, Hohenzollern und Oesterreich befindet, ein Teil des badischen Besitzes, nämlich rund

5570 ha landwirtschaftliche und rund 25 000 ha forstwirtschaftliche Gelände durch Eintragung einer Sicherungshypothek gemäß §§ 1187 B. G. B. in dem über die Güter und Grundstücke der Fürstlich Fürstbergischen Standesherrschaft auf deren Namen geführten Grundbuch von Donaueschingen verpfändet worden. Nach dem Gutachten einer Schätzungskommission beträgt der Gesamtwert der forstwirtschaftlichen Grundstücke 84 647 770 M und der landwirtschaftlichen 9 653 000 M, insgesamt rund 94 300 000 M.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen: 23. Dez.: Dr. Hermann Waldek von Lauterbach, Stabsapotheker in Frankfurt a. M., mit Luise Solger geb. Wegger von hier; Ernst Bengener von Koch, Gewerbelehrer in Feuerbach, mit Maria Baum von hier; Karl Huber von Wülstrosch, Schreiner hier, mit Frieda Krämer von hier; Johannes Konrad von Laufen, Wegzer hier, mit Elisabeth Thomas von St. Ingbert.

Geburten: 20. Dez.: Johann B., Markus Kohler, Händler. — 21. Dez.: Edmund Josef, B. Josef Oster, Schneider. — 22. Dez.: Kurt Helmut, B. Rich. Lehmann, Glaser.

Todesfälle: 20. Dez.: Beria, alt 13 Jahre, B. Josef Wegner, Fuhrunternehmer. — 21. Dez.: Katharina Ullmerich, alt 56 Jahre, Ehefrau des Renfor Wilh. Ullmerich. — 22. Dez.: Laura Müller, alt 78 Jahre, Witwe des Färbermeisters Eduard Müller; Adam Steibel, Landwirt, Witwer, alt 82 Jahre; Franz Mathes, Architekt, ledig, alt 48 Jahre; Friederike Guthrie, alt 46 Jahre, Ehefrau des Schuhmachermeisters Johann Guthrie.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Mittwoch, den 24. Dezember: 11 Uhr: Laura Müller, Färbermeisters-Witwe, Leopoldstraße 33. — 1 Uhr: Fritz von Belli, Privatier von Hofheim (Einäschung). — 3 Uhr: Adam Steibel, Landwirt, Weihenstraße 7.

Auswärtige Todesfälle.

Weinheim. Wilhelm Krämer, Dachdeckermeister, alt 30 Jahre. Kehl. Hermann Maier, Bierbrauer, alt 62 Jahre. Offenburg. Hugo Gürr, Bautechniker, alt 23 Jahre. — Philipp Stadinger, Küfer, alt 69 Jahre. Badisch. Albert Bayer, Galwitzer.

Spielplan des Groß-Theaters Karlsruhe (Angegeben ist der Preis für Sperrst. I. Abteilung.)

In Karlsruhe.

Donnerstag, 25. Dez., 21. Vorst. auß. Ab. Die Meisterfänger von Nürnberg in 3 A. von R. Wagner. 5 bis geg. 10 Uhr. Walter Stolting: Kammerfänger Otto Wolf vom Hoftheater in München als Gast. (6 M.)

Freitag, 26. Dez., nachm. 2 Uhr. 22. Vorst. auß. Ab. Ermäßigte Preise. Kolberg, historisches Schauspiel in 5 A. v. Henje. 2—1/2 Uhr. (2 M.) Vorverkauf für die Abonnementsplätze am Montag, den 22. vorm. 9—11 Uhr (C. A. B.); allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 23., vorm. 9 Uhr an; abends 7/7 Uhr. C. 24. Uubine, romantische Zauberoper in 4 A. v. Vorhing. 7/7 bis geg. 1/10. (6 M.)

Samstag, 27. Dez., 23. Vorst. auß. Ab. Ermäßigte Preise. Den König drückt der Schuh, ein Märchenpiel in 6 Bildern von Josefa Meh, Musik von Bogumil Jepler. 7/7—7 Uhr. (2 M.) Vorverkauf für die Abonnementsplätze am Dienstag, den 23., vorm. 9—11 Uhr (A. B. C.); allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 23. Dez., nachm. 3 Uhr an.

Sonntag, 28. Dez., 24. Vorst. auß. Ab. Ermäßigte Preise. Im weißen Röhl, Lustspiel in 3 A. v. Kadelberg und Blumenthal. 2—1/2 Uhr (2 M.). Vorverkauf für die Abonnementsplätze am Dienstag, 23. Dez., nachm. 3—1/2 Uhr (B. C. A.); allgemeiner Vorverkauf vom Mittwoch, 24. Dez., vorm. 9 Uhr an; abends 7/7 Uhr. C. 25. Der Rosenkavalier, Komödie für Musik in 3 A. von Rich. Strauß. 7/7 bis 10 Uhr. (6 M.)

Montag, 29. Dez., B. 27. Pygmalion, Komödie in 5 A. von Sham. 7—10 Uhr. (4 M.)

Dienstag, 30. Dez., A. 27. Jedermann, das Spiel vom Sterben des reichen Mannes, erneuert von Hugo v. Hofmannsthal. 8—1/2 Uhr. (4 Mark.)

Mittwoch, 31. Dez., C. 26. Die Fledermaus, Operette in 3 A. v. Johann Strauß. 7 bis gegen 10 Uhr. (4.50 Mark.)

Donnerstag, 1. Jan., B. 28. Neueinstudiert: Figaros Hochzeit, komische Oper in 4 A. v. Mozart, bearbeitet v. Ledt. 7/7 bis gegen 1/10 Uhr. (6 Mark.)

Freitag, 2. Jan. Geschlossen wegen Vorbereitungen für das Gesamtspiel des Berliner Deutschen Theaters „Das Wunder“. Samstag, 3. Jan. 25. Vorst. auß. Ab. Erstes Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters (Direktion: Max Reinhardt). Zum erstenmal: Das Wunder, große Pantomime in 2 A. und einem Zwischenspiel von Karl Bollmüller und Max Reinhardt, Musik v. Engelbert Humperdinck. 8 Uhr. (10 Mark.)

Sonntag, 4. Jan. 26. Vorst. auß. Ab. Zweites und letztes Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters (Direktion Max Reinhardt): Das Wunder, große Pantomime in 2 A. und einem Zwischenspiel von Karl Bollmüller und Max Reinhardt, Musik von Engelbert Humperdinck. 7 Uhr. (10 Mark.)

Montag, 5. Jan. C. 28. Die Puppenklinik, Lustspiel in 3 A. v. Schönthan und Presber. 7/8 bis gegen 10 Uhr. (4 Mark.) In Baden-Baden.

Samstag, 14. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: Die Puppenklinik, Lustspiel in 3 A. von Schönthan und Presber. 7 bis gegen 1/10 Uhr.

Gesundheit, Kraft und Schönheit

bis ins hohe Alter hinein zu erhalten, ist nur denkbar bei vernünftiger Lebensführung, zweckmäßiger Ernährung und viel Bewegung in reiner Luft. Ganz besonders kommt es auf die Ernährung an. „Der volle Segen der Gesundheit kann nicht durch

Heilmittel und Wunderkünste, sondern nur durch eine richtige Ernährung gewonnen werden, die den Körper erhält und täglich verjüngt.“ Das sind die Worte eines bekannten deutschen Arztes und Professors. Zu einer zweckmäßigen Ernährung gehört das allbekannteste

Bionalz.

Das ist ein wohlschmeckendes, billiges Nahrungsmittel, weit und breit geschätzt und beliebt. Es kräftigt den Körper ungem. Schlaffe, welke Züge verschwinden, die Gesichtsfarbe wird frischer und rosiger, der Teint reiner. Bei blutarmen, blassen, mageren, in der Ernährung heruntergekommenen Personen macht sich eine Hebung des Appetits, des Gewichts u. eine maß. Rundung der Formen bemerkbar, ohne daß lästiger Fettsatz die Schönheit der Formen beeinträchtigt.

Bionalz ist auch allen durch Ueberarbeitung, Krankheit, Nervosität, Königl. Kliniken. Vor Nachahmung wird gewarnt. Dose I und heruntergekommenen Personen zu empfehlen. Von Professore u. 1.90 M. Kostprobe nebst Broschüre kostenlos durch die Chem. Kerzen glänzend begutachtet und im ständigen Gebrauch die x. Fabrik Gebr. Patermann, Telton-Berlin 128.



Gesangspädagoge Vollmair
erteilt
Gesangs- u. dramatischen Unterricht
zur Zeit nur zur Ausbildung für Bühne,
Konzertsaal oder Lehrberuf.
Stimmprüfungen: Sonntag 11 bis 1 Uhr
Gartenstrasse 16, III.

Zuschneide-Schule
des deutschen Schneider-Verbandes E. V.
Königstrasse 43 A Stuttgart Königstrasse 43 A
Grosser Erfolg. Preisgekrönt.
Beginn der Kurse am 1. und 15. jeden Monats.
Leichtes einfaches System für Herren-, Damen-
und Militär-Garderobe. Prospekte gratis und
franko. Schnittmuster und Lehrbücher-Versand.
8737a3.1 Dir.: O. Marx.

Ratten, Mäuse, Käfer u. Wanzen
lässt man am besten durch die grösste und leistungs-
fähigste Vertilgungsanstalt
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer
Markgrafenstr. 52, Tel. 2340 u. Ettlingerstr. 51, Tel. 1428
radikal vertilgen
Beele Garantie. Strengste Diskretion
Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämienätze für die
Heren Hausbesitzer besonders zu empfehlen. 11201

Abonnement-Einladung
auf die
„Fliegenden Blätter“
1914 I. Quartal
(Januar-März)
Erscheinen wöchentlich einmal.
Preis vierteljährlich (13 Num-
mern): in Deutschland u. Deut-
schen Schutzgebieten 3 M. 50 J., unter
Kreuzband 3 M. 90 J., einzelne
Nummer 30 J.; — in Österreich-
Ungarn 4 K. 20 h., unter Kreuz-
band 4 K. 46 h., einzelne Nummer
36 h.; für die anderen Länder des Weltpostvereins
unter Kreuzband 4 M. 80 J.
Bei den Postämtern in: Deutschland und Deutschen
Schutzgebieten 3 M. 50 J. — Österreich 4 K. 48 — Ungarn
4 K. 38. — Schweiz 4 Fr. 65. — Italien 4 Fr. 95. — Aus-
land 1 Rbl. 65. — Schweden 3 Kr. 60. — Norwegen 3 Kr. 46.
— Dänemark 3 Kr. 60. — Belgien 4 Fr. 75. — Niederlande
2 Fl. 45. — Griechenland 4 Kr. 98. — Rumänien 5 Lei 20. —
Bulgarien 5 Fr. 50. — Serbien 5 Fr. 09.
Bestellungen werden in allen Buch- u. Kunsthand-
lungen, sowie von allen Postämtern u. Zeitungs-
Expeditionen angenommen.
Am 2. Januar 1914 erscheint Nr. 3571 die erste
Nummer des neuen Jahrgangs.
Probenummern stehen gratis und franco zur
Verfügung.
München, im Dezember 1913. 8656a
Die Expedition der „Fliegenden Blätter“.

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billige
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen.
Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Zum **1914** **Neujahr!** **1914**
Glückwunsch-, Scherz- und Postkarten
in grösster und schönster Auswahl zu den billigsten Preisen bei
B. Albert Tensi
Ecke Markgrafen- u. Kreuzstrasse 20. — Teleph. 1100.
Wiederverkäufer hohen Rabatt. 20890,2.1
Anfertigung sämtlicher Druckerarbeiten.
1914 Visiten- und Neujahrskarten in 1 Stunde. **1914**

Deutsche Hebamme a. D.
gewährt Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme. 938788
Madame Kramer, Nancy, rue General Borhe 44.

Wirtschaft
mit Real-Schildgerechtigkeit, lasten-
frei, sofort zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 244205 an die
Expedit. der „Bad. Presse“.

National-Registrierkaffe
zu erhalten, billig zu verkaufen.
20907 Durlach, Dautstr. 16.
Für Architekten!
Jahrgang 1913 der „Bauteil“,
unterhalten ist billig abzugeben.
Offerten unter Nr. 20931 an die
Expedit. der „Bad. Presse“.

Städt. V erordibad
**Heissluft- und
Dampfbäder**
(römische, römische und ruffische
Dampfbäder), 13988
Elektrische Lichtbäder
Damenbadezeit: Montag und
Mittwoch vorm. 8-1 Uhr
und Freitag nachm. 2-8
Jhr.
Herrenbadezeit: „Alle übrige
Zeit und Sonntags vormit-
tags von 8-12 Uhr, auch
über mittag geöffnet“.

Verdingung.
Es sollen im Wege der öffent-
lichen Ausschreibung die Schreiner-
und Glaserarbeiten für den Neu-
bau der Villa „Stoja“ in Sahlbach
in einem Lose vergeben werden.
Die Unterlagen nebst den Detail-
zeichnungen können durch den unter-
zeichneten Bauleiter gegen polst. u.
bettelgeldfreie Einsendung von
3 Mark (nicht in Briefmarken) so-
lange der Vorrat reicht, bezogen
werden.
Termin zur Abgabe der Angebote
ist spätestens den 3. Januar 1914
an die Adresse **Dubert Kader,**
Maden, Rhld., Mienstrasse 4, 1,
einzusenden. 8754a
Verdittelturbüro
Conrad Classen i. Vorweiden,
bei Maden, Rhld.

Frau Anna Göhnl-Bellach
Markgrafenstrasse 36, 3. St.
erteilt Unterricht in
höherem Klavierspiel
und nimmt auch begabte, fleißige
Anfänger an. 244207.2.1

Klavier-Unterricht
erteilt gründl.
Lernerb. geb. Musiklehrer, Monats-
244185.2.1 Schillerstr. 48, 4. St.

**Patent und
techn. Bureau**
Prof. F. Ant Hubbucherben
Strassburg i. Els.
Rosheimerstr. 16. Tel. 3872
Weihnachts-Verkauf.
Damenkostüme Mk. 13.- an
Damenpaletots „ 4.50 „
Kostümstücke „ 2.50 „
Unterwäsche „ 0.95 „
Capas staunend billig,
Balltücher, Regenschirme
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Keine Ladenspeisen. 10207

Herde
in Email und schwarz lackiert, erfill.
Fabrikate. Billige Preise. Zeit-
zahlung gestattet. 17788
A. Schwinn, Steinstrasse 25
Telephon 3573. am Ridelplatz.

Lederstühle
abgenützte, werden
aufgepolstert und
fachmännlich auf-
gefärbt.
Guterhaltene
Rohrstühle
werden zu
Lederstühlen
umgearbeitet
E. Schütz,
Verkäufte feiner Ledermöbel,
Falterstrasse 227. 14528

Zafeläpfel!
Ananas-Weintrauben, besser, franz.
Zafeläpfel, sehr haltbar, bereitet
per 50 Kilo Nr. 16. 9961a
K. Steinbach,
Gondelsheim (Baden).
Gebrauchte Bücher, Bibliotheken
kauft stets zu guten Preisen
Johannes Trube, Buchhandl.,
Offenbura i. S. 6842a

Zu verkaufen
schönes Anwesen in Grünwinkel,
zu jedem Geschäft geeignet.
Offerten unter Nr. 214204 an die
Expedit. der „Bad. Presse“.

Süddeutsche
Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule
„Merkur“
Karlsruhe
Kaiserstrasse 113 (Ecke Adlerstr.) Telephon 2018.
Grösstes und ältestes derartiges Institut am Platze. — Ia. Referenzen. — 7 Lehrer.
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern und Sprachen für Damen und Herren.
Am 5. Januar beginnen grössere 3-, 4-, 5-, 6- u. 8-monatli. Kurse.
Für junge Leute, die in eine kaufmännische Lehre treten sollen, besondere
Vorbereitungskurse.
Buchführung **Stenographie**
(einfache, doppelte, amerikan., Gabelberger und Stolze-Schrey
landwirtschaftliche.)
Maschinenschreiben 30 erstklassige Maschinen.
Schönschreiben.
Kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Korrespondenz, Wechsellehre u.
Scheckkunde, Handelslehre, Rundschrift, Kontorarbeiten, Bank- und
Börsenwesen etc. — Eintritt zu den einzelnen Fächern jederzeit.
Deutsch, englisch, französisch italienisch, spanisch.
Strebsamen jungen Leuten bieten unsere Tages- und Abendkurse die günstigste Gelegenheit, sich
diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen, die nötig sind, um
mit Erfolg auf jedem Büro tätig zu sein. Viele Hunderte unserer ehemaligen Schüler und Schülerinnen
befinden sich heute in guten, passenden Stellungen, die sie zum grössten Teil durch Vermittlung der
Anstalt erhielten.
Die Leistungsfähigkeit unseres Instituts sowie die Beliebtheit unserer Kurse beweist die seit
Jahren steigende Schülerzahl. 20014
Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf!
Kontorisinnenkurse: Buchhalterkurse!
Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreismässigung. Ausführliche Auskunft und
Prospekt gratis durch die Direktion.

Soolbäder
zur Anregung der Hauttätigkeit von ärztlicher Seite
gerne und häufig empfohlen gegen sämtliche
Formen der Psoriasis, wie sie sich durch Haut-
ausschläge, Geschwüre, Knochenauftreibungen,
Drüsenanschwellungen u. Augenentzündungen dar-
bieten; ebenfalls gegen Rachitis und Bleichsucht
der Kinder. Im 19782
Friedrichsbad, Kaiserstr. 136.

Ein Urteil
über Qualität und gute Ausführung von
Möbel
kann sich mehr oder weniger nur ein Fachmann erlauben.
Der Laie ist gezwungen, sich beim Einkauf seines
Bedarfs unbedingt und allein auf den guten Ruf seines
Lieferanten zu verlassen. Verschleibt er sich dieser
Wahrheit, dann werden Enttäuschungen die Folge sein.
Ständiger Aerger und Klagen über sich schlecht haltende
Möbel ist das Facit und wohl oder übel entschliesst man
sich auf die Dauer zum Kauf eines Ersatzes. Die Aus-
gabe ist dann eine doppelte!
Unser Bestreben ist nun von jeher darauf gerichtet,
eine gut gearbeitete Qualität Möbel, verbunden mit
geschmackvoll aparten Formen, zu billigst gestellten
Preisen zu liefern. 19997.2.2
Man kaufe keine Einrichtung
ohne vorher unsere große, reichhaltige Ausstellung
komplett eingerichteter Zimmer besichtigt zu haben.
In allen Preislagen findet man
bei uns in reichem Maße Lager.

Holz & Weglein
Kaiserstrasse 109.
Franko Lieferung. Jahrelange Garantie

Dreyer's holländisch
Magen-Wohl
ist edel pikant im Geschmack
vorzüglich in seiner Wirkung
Thomas Dreyer & Co
BADEN RHEINFELDEN SCHWEIZ

Lastauto
von 10-120 Zentner Tragkraft, sowie Luxus- u. Omnibuswagen
gebraucht, gut erhalten, unter Garantie betriebsfähig, billigst abzugeben.
Nachnahme Wagen in Auftrag zum Verkauf oder in Gegen-
rechnung. 11292
Autoreparatur- und Maschinenbauanstalt
Georg Heilmann, Durlach, Telephon Nr. 30.

**Besuchs- und
Glückwunsch-
Karten**
In schönster Ausführung
liestet rakit und billig
**Buchdruckerei
F. Thiergarten**
(Badische Presse)
Karlsruhe i. B.
Kammstrasse

Briefwechsel
mit nur älterem Herrn oder Dame
wünscht gebildete Dame, Pianistin
die am heutigen Abend einm. im
Ges. Aufschriften unt. Nr. 244203
an die Exped. der „Bad. Presse“ erh.

Bäckerei
in Garnisonstadt sofort zu ver-
kaufen. 244211
Ruf & Groß, Maxaustrasse 42.

Friseur-Geschäft
in beborzugter Lage Baden-Baden,
Herren- u. Damensalon, mit voll-
ständiger Einrichtung, ist umhän-
delbar günstig per alsbald oder
später zu veräußern. Kundenzahl
und Lage konkurrenzlos. 8762a
**Hab. K. Hummel, Friseur-
utenkitten, Werderstrasse 13.**

2 moderne
**Schaufenster-
Rückwände**
billig abzugeben.
Josel Ettlinger
4.3 Kaiserstrasse 48. 20458

Gasherd
mit 3 Brennern nebst Tisch für
15 Wfl. au. vert. Steinstr. 21, II
Wädchen- und Knabenfahrrad,
neu, sehr billig abzugeben.
244167
Fähringerstr. 33, Hof.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 7 Uhr entschlief nach kurzem Leiden, im Alter von 82 Jahren, mein geliebter Mann, unser guter Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel

Wilhelm Kœlitz, Privatier.

Karlsruhe, den 24. Dezember 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Amalie Kœlitz, geb. Ludwig.
Amalie Fischer, geb. Kœlitz.
Fritz Kœlitz, Hamburg.
Luise Oberföll, geb. Kœlitz.
Dr. Wilhelm Kœlitz, Zahnarzt.
Hermann Fischer, Professor.
Franz Oberföll, Achern
und 5 Enkel.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. Dezember, um 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Kriegstrasse 102.

20929

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh ist unsere so sehr geliebte, herzengute Mutter und Grossmutter

Frau Josefine Burkard,

geb. Benda

im 72. Lebensjahr sanft entschlafen.
Karlsruhe, den 24. Dezember 1913.

Familie Professor Karl Eyth,
Familie Dr. Eduard Janssen,
Josef Burkard, Bankbeamter.

Die Beerdigung findet Freitag, den 26. Dezember, mittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. — Trauerhaus: Körnerstrasse 39, 3. Stock. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

20934

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher und wohlthuernder Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer geliebten Mutter

Frau Luise Battlehner

geborene Knauff

entgegengebracht wurden, sprechen ihren innigsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 24. Dezember 1913.

20930



Karlsruher Liederkreis.

Wir erfüllen abermals die schmerzliche Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem Ableben unseres hochgeschätzten Ehrenmitgliedes

Wilhelm Kœlitz

in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. ds. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr, statt, wozu wir unsere Mitglieder und insbesondere unsere Herren Sänger zu zahlreicher Beteiligung geziemendst einladen.
Der Vorstand.
Karlsruhe, den 24. Dezember 1913.

PELZE

darunter einzelne Musterstücke, an jedem annehmbaren = Gebot. =

Wilhelmstr. 34.
Seine Ladensbeilen. 19862*

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres Herrn

Hermann Altmann

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 24. Dezember 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Gattin, unserer treubesorgten Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Katharina Ullmerich

geb. Wabel

sowie für die schönen Kranzspenden und insbesondere für die trostreichen Worte des geehrten Herrn Stadtpfarrer Weidemeier sagen herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Ullmerich, Oberrevisor u. Söhne

Karlsruhe, den 24. Dezember 1913, 20921

Danksagung.

Für die innige Anteilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unserer lieben Tochter

Berta

sprechen wir allen Freunden und Bekannten für die schönen Kranzspenden herzlichsten Dank aus, besonders Dank den Herrn Lehrern, Lehrerinnen und Mitschülern.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jos. Rehmer und Frau, nebst Kinder.

Mühlburg, den 24. Dezember 1913. 20933

Statt besonderer Anzeige.

Gott der Allmächtige rief gestern abend 8 Uhr meinen lieben Gatten, unseren treusorgenden Vater Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel

Bertold Bechler

Hauptlehrer

nach kurzer aber schwerer Krankheit, im Alter von 59 Jahren, zu sich in die ewige Heimat. B44209

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Marie Bechler, geb. Hanser.

Karlsruhe-Beiertheim, den 24. Dezember 1913.

Beiertheimstr. 88.

Beerdigung am Stephanstag, den 26. Dezbr. 1913, nachmittags 3 Uhr, in Beiertheim.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Wilhelm Kirschenlohr

sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Christiane Kirschenlohr Witwe.

Karlsruhe, 24. Dezember 1913.

20920

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig. 18991

Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Wirtschafts-Vergebung.

Die zum Schlachthof gehörige Wirtschaft ist pachtfrei geworben und deren Betrieb alsbald anderweitig zu vergeben. Das Wirtschaftsgelände liegt an der verkehrsreichen Landstraße Bruchsal-Bruchsal-Stuttgart. Die Wirtschaftsräumlichkeiten bestehen aus großem Wohnzimmer, Nebenzimmer und Wirtschaftsgarten, das Zubehör aus Wirtschaftsstühle und Zimmer des Wirts im ersten Stock, einer Wohnkammer im dritten Stock sowie aus fünf Kellerräumen. Die näheren Bedingungen über die Vergabung können auf dem Rathaus dahier — Zimmer Nr. 4 — eingesehen werden. Angebote sind alsbald an den Stadtrat einzureichen. Bruchsal, den 20. Dezember 1913.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Die Erd-, Kabelverlegungs- und bergleichen Arbeiten sollen für das kommende Jahr neu vergeben werden. Die Unterlagen können beim Städt. Elektrotechnischen Amt, Kaiserallee 11, eingesehen bzw. daselbst abgeholt werden. Angebote sind bis Dienstag, den 30. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, mit der Aufschrift „Erd- u. Kabelverlegungsarbeiten für das Jahr 1914“ versehen, verschlossen einzureichen. Karlsruhe, den 23. Dezember 1913.

Direktion der städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, den 26. Dezember 1913. 24. Abonnements-Vorstellung der „Abi. C. (Caracae Abonnementskarten).“

Andine.

Romantische Zauberoper in vier Akten. Nach Fouquier's Erzählung frei bearbeitet. Text und Musik von Albert Lortzing.

Musikalische Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:
Berta, Tochter Herzog
Heinrich, M. Lorenz-Göhlcher.
Ritter Hugo von Ring-
herten, Hans Stewert.
Küster, ein mächtiger
Wassergeist, J. van Sorsom.
Lobias, ein alter
Fischer, Fritz Wechsler.
Marie, sein Weib, M. Josef-Lomisch.
Andine, ihre Pflege-
tochter, Th. Müller-Neichel.
Pater Heilmann, Ordens-
Geistlicher aus dem Kloster
Maria Grub, W. v. Schwind.
Beil, Hugos Schütz.
Knappe, Hans Busfarb.
Hans, Bertasdas Kellers-
meister, Alwin Swoboda
vom Reg. Hoftheater in Karlsruhe, u. G.
Der Kasper, Max Schneider.
Wärdenbräuer, Ritter und Frauen.
Jagdgeselle, Wagen, Knappen.
Fischer und Fischerinnen, Landleute.
Wassergeister.

Der erste Akt spielt in einer Fischerhütte, der zweite in der Reichshof im Herzoglichen Schloß, der dritte und vierte Akt spielen in der Kü und auf der Burg Ringherten.

Zeit der Handlung: gegen Ende des fünfzehnten Jahrhunderts.

Im 2. Akt: Festlicher Tanz arrangiert von Paula Allegri-Boss.

Anfang 1/2 Uhr. Ende n. 10 Uhr. Kaffe-Eröffnung 6 Uhr. Gabe Preise.

Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Heirat.

Fabrikant, Ende der 30er Jahre, mittelgroß, kath. Konf., in einer Stadt Mittelbadens, mit größerem Vermögen und entsprechendem Einkommen, wünscht sich bald zu verheiraten und zu diesem Zweck mit reflektierenden, verheirateten Damen (Hinterbliebenen) nicht ausgeschlossen, in direktem Verkehr zu treten. Vermittler verbeten. Verschwiegenheit Ehrensache.

Entscheidende Briefe unter D. L. 3003 an Haasenstein & Vogler A.-G. in Karlsruhe i. B. zur Weiterbeförderung erbet.

Direktion der städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Vertreter

nur erste Kraft, für Intentionen, konkurrenzlos. Artikel gesucht.

Bereits mit großem Erfolge eingeführt. Offerten unter A. 9607 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Kind

wird von besseren Eheleuten mit einmaliger Vergütung sofort oder später angenommen.

Offerten unter Nr. 944199 bis fördert die Erped. der „Bad. Presse“.

Gefunden

schon in der Sitzungstrasse, weit des neuen Bahnhofs, haben gegen Einrückungsgebühr, 944212 St. Nr. 45, 2 St.

Zwischen 9 u. 10 Uhr wurde ein Kind 10 Mt., Stück Gerbinusstr. bis Augustenstr., Nr. 10, Nr. 2, zu erfragen u. Nr. 944212 in der Erped. der „Bad. Presse“.

Gut erhaltener Kinderliegewagen (Brennabor) mit Rädergefell zu verkaufen.

Hauptstrasse 76, 3. Et.

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Die Bahnverbindung von Freiburg nach Todtnau und dem Wiesental.

st. Todtnau (A. Schönau), 24. Dez. Die große Interessentenversammlung, welche am vergangenen Sonntag hier stattfand und über die wir bereits kurz berichtet haben, legte Bescheid über die Bahnverbindung von Freiburg nach Todtnau und dem Wiesental. Wir geben zunächst aus dem Referat von Herrn Profurist Herrmann einige beachtenswerte Sätze wieder. Er führte u. a. aus: Bei aller Freundschaft für unsere hochachtbaren Schweizer Nachbarn, die ja auch recht häufig unsere stets willkommenen Gäste sind, muß diese Entfremdung und Entfernung des oberen Wiesentals von seinem natürlichen, altbewährten Vortort Freiburg doch jeden Heimatfreund schmerzhaft berühren und ganz abgesehen von der finanziellen Seite, dürfte eine solche Erscheinung auch von unserer badischen Staatsregierung nicht gerade wünschenswert mit angesehen werden. Andererseits tritt aber die noch weit wichtigere Tatsache hinzu, daß wir mit unserm gesamten Güterverkehr, der zu sieben Achten nach Norden, also über Freiburg geht, auf den großen Umweg von 112 Kilometer angewiesen sind, während uns doch nur 25 Kilometer von Freiburg trennen. Nachdem Redner darauf hinwies, daß Todtnau auch mit einer Meterpurbahn zu verbinden wäre, äußerte er bezüglich Freiburgs in der Frage der Schaulandsbahn: Angesichts der großen Kapitalaufwendungen der letzten Jahre scheint sich in Freiburg wieder eine Strömung bemerkbar zu machen, welche lediglich eine billige Drahtseilbahn auf den Schaulandsstand predigt und uns überoben (in Todtnau) damit gewissermaßen taft stellen will. Er sprach dann die Erwartung aus, daß Freiburg nicht an dem Projekt Günterstal-Bohrer-Schaulandsbahn festhalten, sondern den reizvolleren, im Projekt auch durchführbaren Weg über Merzhausen, Horben, St. Ulrich, Stahren, Halde, Schaulands-Todtnau einschlagen werde.

Abg. Kopf gab eine Uebersicht der bei der Stadtverwaltung Freiburg vorliegenden Bahnpunkte und bekannte sich als Anhänger einer Fortführung der Bahnlinie vom Schaulandsstand an. Sobald ein brauchbares Projekt vorliege, werde es auch an einem Staatszuschuß nicht fehlen.

Abg. Bea, Stadtrat in Freiburg, erklärte, daß man im Stadtrat den Bestrebungen eines Bahnbauers nach Todtnau größtes Interesse entgegenbringe. Er erläuterte die verschiedenen Projekte, worunter sich auch eines der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft befindet. Verschiedene Wege gebe es zur Verwirklichung des Bahnanstrebens, zunächst gelte es aber die Mittel für die Vorarbeiten aufzubringen, dann erst könne an eine Realisierung einer Bahnverbindung Freiburg-Todtnau gedacht werden. Abg. Herbitz, als Vertreter des Wahlkreises Schönau-Schönau, führte aus, man verfolge auch im vorderen Wiesental die Bestrebungen Todtnaus mit freudlichem Interesse. Da gegenwärtig wenig Aussicht auf eine vom Reich zu erbauende strategische Bahn mit Einschluß Todtnau-Freiburg vorhanden sei, wolle er für seine Person die Förderung eines Bahnbauers gerne unterstützen.

Herr Deckelmaier vom Verkehrsverein Freiburg führte aus, es bleibe die Hauptsache, daß die Bahn gebaut und zwar bald gebaut werde. Dr. Hügin-St. Blasen warnt vor einer Zahnradbahn auf dem Schaulandsstand, da eine solche die Fortsetzung erschwere. Oberamtmann Tritschler-Schönau betont, daß auch Schönau viel daran liege, eine nahe Verbindung mit Freiburg zu erhalten, denn der Weg über Basel sei ein unnatürlicher. Längere Zeit wurde über die Möglichkeit des Ankaufs der Kleinbahn Zell-Todtnau vonseiten des Staates debattiert, wodurch dann die Möglichkeit gegeben wäre, die Linie nach Freiburg weiterzuführen. Hiergegen wurden kritische Einwände erhoben, andere Redner würden diese Lösung der Bahnfrage als annehmbar finden.

Aus dem gewerblichen Leben.

Paris, 24. Dez. (Tel.) Der Streit der Schlichter dauert an. Nur in La Bièvre arbeiten die Schlichter heute vormittag. In Saugirard ist der Streit in den Schlichthäusern fast allgemein.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 24. Dezember 1913.

Mit abnehmender Tiefe ist die gestern über der nördlichen Nordsee gelegene Depression bis Südschweden weitergezogen, sie hat ihren Wirkungskreis weit nach Süden hin ausgedehnt, während von dem bisherigen Hochdruckgebiet nur noch Reste über den Alpen und über Siebenbürgen sich erhalten haben. Am Morgen herrschte nur noch im Süden Deutschlands und im Alpengebiet leichter Frost, sonst war das Wetter zu Regen- und Schneefällen geneigt. Die Depression wird voraussichtlich nur langsam abziehen; es ist deshalb meist trübe und nachts kaltes Wetter mit Regen- und Schneefällen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Datum, Lärm, Therm. in C., Absol. Feucht., Rel. Feucht. in Proz., Wind, Himmel. Rows for Dec 23, 24, 25.

Höchste Temperatur am 23. Dezember: 0,1 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -2,4 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 24. Dezember, 7,26 Uhr früh: 0,0 mm.

Weiternachrichten aus dem Süden vom 24. Dezember früh: Lugano wolkenlos 0 Grad, Biarritz bedeckt 13 Grad, Triest bedeckt 4 Grad, Florenz bedeckt 2 Grad.

en. Karlsruhe, 24. Dez. Die Witterung hat sich, wie erwartet, im Laufe des heutigen Tages wesentlich verändert. In den Vormittagsstunden erfolgte ein kräftiger Temperaturanstieg, während die Bewölkung rasch zunahm und um die zweite Mittagsstunde Niederschläge herbeiführte. Inzwischen beginnt jetzt das Barometer, das in den beiden letzten Tagen rund 20 Millimeter zurückgegangen war, allmählich etwas anzukommen.

In Karlsruhe zeigte das Thermometer um 12 Uhr mittags 4 Grad über Null, nachmittags ging es wieder zurück. Entsprechend der ungleichen Luftdruckverteilung auf dem europäischen Festlande dürfte das Wetter zunächst unbeständig

bleiben; bei aufsteigenden westlichen bis nordwestlichen Winden werden die Temperaturen jedoch neuerdings sinken und die Niederschläge infolgedessen teils in Form von Schnee fallen. Man darf daher noch immer auf eine „weiße Weihnacht“ hoffen.

In Norddeutschland ist das Wetter heute kälter geworden und vielfach sind Schneefälle eingetreten. Nach den nachmittags eingetragenen Wetterberichten vom Schwarzwald ist in den Lagen oberhalb 700 Meter leichter Schneefall eingetreten. Jomrisgrunde, Unterstaat und Hundsee melden 0 Grad, trübes Wetter und Westwind und seit 2 Uhr zeitweise leichter Schneefall. Weitere Schneefälle stehen in Aussicht. Die Eisenbahnen sind bei durchschnittlich 25 Zentimeter Schnee, der inzwischen etwas weich geworden ist, in gutem Zustande.

Gottesdienste — 25. und 26. Dezember.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanuskirche. Donnerstag (Hohes Weihnachtsfest): 5 Uhr feierliche Christmette, 6 Uhr Kirchenmesse und Austeilung der hl. Kommunion. 7 Uhr hl. Messe. 7 und 8 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Militärorgelgottesdienst mit Predigt. 10 Uhr Festgottesdienst mit leviertem Hochamt, Predigt, Te Deum und Segen. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 3 Uhr feierliche Vesper; hierauf Beichtgelegenheit für Männer und Junglinge. Freitag (St. Stephan, Patron der Stadtkirche). 5 Uhr Frühmesse, 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Militärorgelgottesdienst mit Predigt. 10 Uhr Festgottesdienst mit leviertem Hochamt, Predigt, Te Deum und Segen. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 3 Uhr: feierliche Vesper zu Ehren des hl. Stephanus.

St. Peter- und Paulskirche. Donnerstag (Hohes Weihnachtsfest): 6 Uhr: feierliche Christmette mit Te Deum, hierauf Austeilung der hl. Kommunion; 7 Uhr: Kirchenmesse mit Predigt; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt (im Städt. Spital); 10 Uhr: Festgottesdienst mit leviertem Amt, Predigt u. Segen; 11 Uhr: feierliche Vesper, hierauf Beichtgelegenheit; 12 Uhr: Frühmesse; 13 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 14 Uhr: deutsche Singmesse; 15 Uhr: deutsche Singmesse (im Städt. Spital); 16 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; 17 Uhr: Festgottesdienst des Kindheit-Jubiläums mit Predigt u. Dfergang (Kath. Profession) der Kinder.

St. Nikolauskirche (Kuppel). Donnerstag (Hohes Weihnachtsfest): 6 Uhr: feierliche Christmette, hierauf Austeilung der hl. Kommunion; 7 Uhr: Kirchenmesse mit deutschen Weihnachtsliedern; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt, leviertem Hochamt, Te Deum u. Segen; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: feierliche Vesper mit Segen. Freitag (Fest des hl. Stephanus): 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: deutsche Singmesse; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt u. Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 12 Uhr: Weihnachtsandacht.

St. Marienkirche (Kuppel). Donnerstag (Hohes Weihnachtsfest): 6 Uhr: feierliche Christmette mit Segen, dann Austeilung der hl. Kommunion u. Kirchenmesse; 9 Uhr: Festgottesdienst mit Hochamt, Predigt, Te Deum u. Segen; 11 Uhr: Weihnachtsandacht mit Segen. Freitag (Fest des hl. Stephanus): 9 Uhr: Amt mit Predigt. St. Bernharduskirche. Donnerstag (Hohes Weihnachtsfest): 6 U.: Christmette; 7 Uhr: Kirchenmesse u. hl. Messe; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt, leviertem Hochamt u. Segen; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 12 Uhr: feierliche Vesper; 3 Uhr: Generalabsolution für den 3. Orden; 5 Uhr: Kindheit-Jubiläum mit Predigt u. Profession. Freitag (Fest des hl. Stephanus): 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: deutsche Singmesse; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt u. Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Vesper.

Ludwig-Wilhelm-Kranzheim. Vom zweiten Weihnachtsfeiertag an bis Dreifling fällt der Gottesdienst aus. St. Michaelskirche (Weierheim). Donnerstag (Hohes Weihnachtsfest): 6 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr: feierliche Christmette mit Segen; darauf hl. Messe mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit feierl. Hochamt, Predigt, Te Deum u. Segen; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt (Kindheit-Jubiläum); 12 Uhr: feierl. Vesper mit Segen; nachher Beichtgelegenheit. Freitag (Fest des hl. Stephanus): 6 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt u. Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr: Vesper. St. Josefkirche (Grünpöfel). Donnerstag (Hohes Weihnachtsfest): 6 Uhr: Christmette mit Segen; 7 Uhr: Kirchenmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Predigt, Hochamt mit Te Deum u. Segen; 11 Uhr: feierl. Vesper mit Segen; 12 Uhr: Beichtgelegenheit; 5 Uhr: Rosenkranz. Freitag (Fest des hl. Stephanus): 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Amt; 2 Uhr: Kindheit-Jubiläum mit Predigt u. Dfergang für die Heidenkinder; 4 1/2 Uhr: Rosenkranz.

Holzwarenfabrik mit Patenten.

Das Fabrikantwesen des in Konkurs befindlichen Holzwarenfabrikanten Reinhard Häufle in Wolfach (Vaden), bestehend aus 2 Grundstücken von ca. 1 ha 5 a Größe, mit den darauf befindlichen Gebäuden, sämtlichen, einem im Jahre 1909 neu erbauten Fabrikgebäude mit angebautem Werkhaus, sowie einem getrennt stehenden Schuppen, ist mit der gesamten Einrichtung zu veräußern. Das Anwesen liegt einerseits am Ufer der Wolf, andererseits an der Sandstraße Wolfach-Oberwolfach-Rippoldsau, 15 Minuten vom Bahnhof Wolfach entfernt. Es ist mit Maschinen (darunter Spezialmaschinen) und mit Werkzeugen reichlich ausgestattet. Die Maschinen werden durch eine Lang-Lokomotive getrieben, die gleichzeitig das elektrische Licht liefert. In der Fabrik wurden im letzten Jahre 25-30 Arbeiter beschäftigt. In der Fabrik werden die vom Gemeindefiskus im Jahre 1909 erworbenen Patente für das Zünden und 5 Auslandspatente. Gegenstand der Erfindung ist die Herstellung von Verbandsschienen sowie von in der Herstellungsart ähnlichen Artikeln, wie Nollschienen, Nollschienenwände, Wägebühnen, Papierförderer, Hausapotheken, Altküchenschrank und im letzten Jahre hauptsächlich Schreibmaschinenhäuben. Die bautechnische Anlage und Einrichtung ist so beschaffen, daß neben diesen patentierten Artikeln auch andere Artikel der Holzwarenindustrie darin hergestellt werden können. Der Interessent ist zu jeder Auskunft gerne bereit. Wolfach, den 18. Dezember 1913. 8736a

Wer Verloren

etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse Expedition: Eise Lammstraße und Zirkel.

Wagen - Verkauf.

2 Victoria m. abn. Rod, 2 Nylord, 2 Landauer, 2 Vork. m. Dach, 6 u. 8 Sit. 2 Wg. 4 Sit. 1 Omnibus, 8 Sit. 1 Britische Wagen m. Fed. 50 Str. Tragkraft, 1 Landwagen, 4 räder, m. Fed., 1 Schulwagen, neu, versch. d. Ein- u. Zweifachdecker, 116 Pl. 244152 Ringle, Marienstraße 12.

Post-Schreibmaschine

Mobell X, tadellos schreibend, billig zu verkaufen. 20613 a Genußhoff, Weidenstraße 36.

Die Verlobung unser Tochter Irma mit dem Ingenieur Herrn Alfred Kretzschmar... Meine Verlobung mit Fräulein Irma Schröder beehre ich mich ergebenst bekannt zu machen... Gustav Schröder Alfred Kretzschmar und Frau. Weihnachten 1913.

Café Metropol. Am 1. und 2. Weihnachts-Feiertag 20687 4 bis 7 Uhr Konzert 8 bis 1 1/2 Uhr Tongemälde Fröhliche Weihnachten - Aufführung.

Restaurant „Rheingold“ Inhaber: Gustav Zahn. Waldhornstraße 22 Telefon 2587. Während den Feiertagen: ff. Bock-Bier aus der Brauerei Brins. Borzügliche Frühstücks - Mittagstisch in und außer Abonnement. Freitags Schlachttag.

Am Stephanstag, den 26. Dezember, von 11 - 1 Uhr Konzert mit Vokaltrio u. ff. Vokaltrio aus der Brauerei Moninger in der „Drehseibe“, Schützenstraße Nr. 87.

Nachricht ohne Oel durch G.A. Glafey, Nürnberg. Glafey Sonnenblock

la. Hektographen - Masse billigst zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

Glänzende Grifens für intelligentes Ehepaar. Völlig neues Unternehmen ohne Konkurrenz mit Allein-Ausübungsrecht, bezugsweise zu vergeben. Das Geschäft wird komplett eingerichtet, die gründl. Einlernung erfolgt kostenlos. Einzig dastehende Verdienstmöglichkeit. Adr. Kap. ca. 3000 Mk. Off. unter Nr. 8761a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche. Am Stadteil Rühlburg (ev. auch Rastler-Allee) wird auf 1. April 1914 Wohnung von 5-6 Zimmern und Zubehör von kleiner Familie ohne Kinder zu mieten gesucht im 2. oder 3. Stockwerk in einem Stadtwert. Adresse unter Nr. 844214 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet.

Stellen-Angebote. Inspektor wird von alter, eingeführter Verleiderungs-Gesellschaft, die nach modernster Einrichtung u. fulantem Bedienung Verleiderungen auch mit gleichbleib. Prämie (Mittelsystem) abschließt, für Organisation u. Akquisition gegen Firm, Reisekosten und höchsten Provisionen sofort gesucht. Offerten von Verleiderungs-Nachleuten erbeten an Hansenstein & Wöhrer, A.G., Berlin W. 8 unter Z. A. 7477.

Motoringerte, redegew. Herren, d. i. Bandwirtschafte-Vertrauens-Ischaft hab. sof. als Person gesucht. Aug. hob. Brod. wöchl. 25.4. Off. Existenz 25 u. Halle 8. 117.

Selbständige Freileitungsmonteur für oberbadische Ortsteile baldigst gesucht. 20888 Georg Hanstein, Karlsruhe Dübstraße 18.

Stetiges lauberes Mädchen für häusl. Arbeit gesucht. 244227 Schillerstraße 54, 2. St. rechts. Grabs, stetiges Mädchen für Küche und Hausarbeit auf 1. Jan. gesucht. 20822,5.5 Mathstraße 15, 2. St.

Friseur-Gejud. Tüchtige Friseur bei hohem Gehalt sofort gesucht. 20893 Baheres Erbringsnfr. 31.

Zahr! Große Geschäftsräume mit schöner Wohnung zu vermieten

2 gut möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer). 244150 NAb. Kottstraße 42, VI. 2.1 Sehr schön möbl. Zimmer 244224 Luisenstr. 59, 5. St. r.

1. 4. 14 od. früher, für jede Branche, besonders Damen oder Herren-Konfektion, Uniformen, Militärgewesten, Kürschner, Herren-Mode-Artikel geeignet. Billige Preise, vorzügliche Lage, moderne Einrichtung! Näheres bei C. F. Müller in Lahr.

B. Odenheimer Karlsruhe, Dogenfeldstr. 4
Kirschwasser, Zwetschgen-Branntwein
Cognac, Rum
Punsch-Essenzen, Feine Liköre.
Telefon 1216
Dampf-Obstzuckerfabrik und Likörfabrik

2. Weihnachtsfeiertag

F.-C. Basel—K.F.V.

Nachmittags 1/2 3 Uhr 20843

Sportplatz verl. Moltkestr.

Musikverein Harmonie.

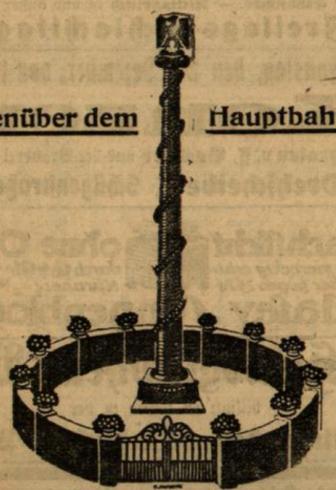
Samstag, den 27. Dezember 1913,
abends 7/9 Uhr, in der „Walhalla“

Weihnachtsfeier.

Konzert, Theatervorführungen, Tanz.
Einführungsrecht gestattet. Der Vorstand. 20901

Neu eröffnet:

gegenüber dem Hauptbahnhof



REICHSHOF
KARLSRUHE

Café, Restaurant und
Bierhalle. 317

Telefon Nr. 700. Theodor Behrend.



„Kühler Krug“

1. und 2. Feiertag, im kleinen Saal
Künstler-Konzert
des Orchesters „Sachse“.

Eintritt inkl. Programm 10 Pfg. Kinder frei.
Anfang: 4 Uhr. 8558a

„Krokodil“ Karlsruhe

An den Feiertagen:
Fst. Münchner Löwenbräu
Bockbier.

J. Möloth. 2088c



gegr. 1879. **Erster**
Karlsruher Ruderklub
(e. V.)
Klubhaus am Rheinhafen
(Haltestelle der Strassenbahn).

Freitag, den 26. Dezember
(2. Weihnachtstag),
nachmittags 5 Uhr:

Familien-
Zusammenkunft
mit Tanzunterhaltung.

Hierzu laden wir unsere
werten Mitglieder nebst deren Fa-
milienangehörigen, sowie Freunde
des Rudersportes höflichst ein.
Der Vorstand.

Fahrrad

zu kaufen gesucht. 344206
Humboldtstr. 18, 1. St., rechts

Kanarienhähnen

billig zu verkaufen. 344180
Luisenstr. 56, 4. St.

Colosseum=Restaurant

Haupt-Ausdrank der Brauerei Schrempf.

Während den Weihnachtsfeiertagen Ausdrank von

ff. Bock-Bier
und Fidelitas-Bier (hell)

Diners u. Soupers in anerkannt bester
Zubereitung. :: ::

Reichhaltige Abend-Speisen-Karte.

Hochachtungsvoll **Fritz Wagner.**

Am 2. Weihnachtsfeiertage (Stephanstag) 20935
im Colosseums-Saale
von 11 bis 1 Uhr: **Frühschoppen-Konzert.**

Café und Restaurant

Zum Moninger

Menu

für Donnerstag, den 25. Dezember 1913

à 1.50

Mochturtle Suppe claire
Ostender Steinbutte, Se. Riehe
Mastochsenfilet nach Wellington
Frucht-Eis

à 2.00

Mochturtle Suppe claire
Ostender Steinbutte, Se. Riehe
Stangen-Spargel mit Prager Schinken
Mastochsenfilet nach Wellington
Frucht-Eis

à 2.50

Mochturtle Suppe claire
Ostender Steinbutte, Se. Riehe
Mastochsenfilet nach Wellington
Stangen-Spargel mit Prager Schinken
Truthahn gefüllt
mit Salat oder Compot
Frucht-Eis. 2088b

Hotel Grüner Hof
Eingang Kriegstr. u. Ruppurrerstr.

Restaurant Grünwald
Haupt-Ausschank der Brauerei A. Priny.

Während der Feiertage:

:: :: **Bock-Bier** :: ::
Münchener Löwenbräu
Reichhaltige Speisekarte
:: Diners u. Soupers. ::

Zivile Preise.

Am 2. Weihnachts-Feiertage Konzert. Eintritt frei.

Apollo = Restaurant
Marienstraße 16.

Empfehle meinen neu renovierten Saal zur Abhaltung
von Festlichkeiten für größere und kleinere Vereine aller Art.

Am 2. Weihnachts-Feiertag
von nachmittags 3 Uhr ab

großes Bockbierfest mit Tanzvergnügen
Große Auswahl in Küchen-Spezialitäten, sowie handgemachte
Wurstwaren, wozu einladet.

Georg Kling.
Hauptauschank der Mühlburger Brauerei
vormals Febr. von Seidened. 20882

CAFÉ ERBPRINZ
Kaiserstrasse 26. 20895

Am ersten und zweiten Christfeiertag
Erstklassige Künstler-Konzerte

Ausgewählte Programme.
Anfang 8 Uhr abends.

Café Windsor, vis-à-vis dem
alten Bahnhof.

Über die **täglich Konzert**
Festtage

von 4 Uhr nachmittags ab mit neuem Programm
der 7 Personen starken Damenkapelle „Genta“. 344221
Stefanstr. bis 4 Uhr morgens geöffnet.

Bock-Bier.

Während der Weihnachts-
feiertage Ausschank von
ff. Stoff Bock-Bier aus
der Brauerei Schrempf.

Stephanstag: **Frühschoppen-Konzert,**
und von nachmittags 4 Uhr ab
Großes Tanzvergnügen.

Es ladet höflichst ein. 344223

Martin Kraft, zum Köllenberger, Werderplatz.

Bock-Bier

Kommt während den Feiertagen
zum Ausschank

Rest. Frankfurter-Hof
Durlacher-Allee 24.

Zuserdem erhältlich in verschiedenen
Flaschenbier-Handlungen. 344210

Niederlage der
Brauerei Th. Braun, Oberkirch.
Inhaber J. Fritz, Friedenstr. 9.

Adresskarten, eins- und mehrfarbig, werden sehr
billig angefertigt in der Druckerei
„Badische Presse“.